

Analyse

Islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung
sowie Präventionsangebote

Impressum

Ibis Institut
Bismarckstraße 120
47057 Duisburg

Autoren:

Frank Jessen
Ibis Leitungsteam
Diplom Soziologie

Patricia Jessen
Ibis Leitungsteam
Islamkunde M.A.

fon: + 49 203 - 306498-1
mail: frank.jessen@ibis-institut.de
web: www.ibis-institut.de

Inhalt

Einleitung	6
Erkenntnisinteresse	6
Vorgehensweise und Methodik	7
Methodisches Vorgehen	7
Sichtung vorhandener Untersuchungen und Analysen	7
Durchführung von Experteninterviews	7
Entwicklung eines Interviewleitfadens	7
Durchführung der Interviews	8
Materialaufbereitung	8
SchülerInnenbefragung	8
Analyse der Printmedienberichterstattung zur Städtepartnerschaft mit Görele (Türkei)	8
Synoptische Analyse	8
Grundlagen	9
Islamismus	9
(Neo-)Salafismus - Akteure und Strategien	9
Radikalisierung über das Internet	11
Medienformate des IS	11
Websites um Pierre Vogel	11
Websites um Ibrahim Abou Nagie	12
Begünstigende Faktoren für eine Radikalisierung	12
Logik der Radikalisierung	12
Prävention	13
Interventionspunkte	14
Ergebnisse	16
Keine auffälligen islamistischen Tendenzen in Waltrop	16
Muslime treten selbstbewusster in der Waltroper Öffentlichkeit auf	16
Differenzierte Wahrnehmung des Islam in Waltrop	18
Diskriminierung	19
Interesse an eigener und fremder Religion	21
Exkurs: Zusammenhang Islam - Türkische Politik	21
Exkurs: Berichterstattung Partnerstadt Waltrop-Görele	22
Materialkorpus	22

4 Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung	
Vorgang	22
Pole der Diskussion	23
Die Kritiker	23
Die Befürworter	23
Die Neutralen	23
Kernpunkte der Berichterstattung	23
Präventionsangebote	24
Beratungsangebote	25
Präventionsprogramm Wegweiser	25
Beratungsstelle Radikalisierung des BAMF	25
Aussteigerprogramm Islamismus	25
Beteiligung und Mitbestimmung	26
Kinder- und Jugendparlament Waltrop	26
Jugendforum Partnerschaft für Demokratie Waltrop	26
Jugendorganisationen der politischen Parteien in Waltrop	27
Offene Kinder- und Jugendarbeit in Waltrop	27
Kinder- und Jugendbüro Waltrop im Service-Center für Bildung, Kinder, Jugend, Kultur und Sport	27
Evangelische Jugend in Waltrop	28
Jugendtreff Senfkorn der katholischen Gemeinde St. Peter	28
DLRG Jugendgruppe Waltrop	29
Gymnastikverein Waltrop 1961 e.V.	29
Schachverein Waltrop 1922 e.V.	29
Jugendrotkreuz Waltrop	30
THW-Jugend Waltrop	30
Jugendfeuerwehr Waltrop	30
Handlungsempfehlungen	31
Einrichtung eines AK Islamismusprävention in der Jugendarbeit	31
Gute Praxis Beispiel: Dinslaken	31
Fortbildungsangebote für MultiplikatorInnen nutzen	31
Gute Praxis Beispiel: Wegweiser Dortmund	31
Schaffung von Gemeinsamkeiten	31
Gute Praxis Beispiel: Städtepartnerschaft Waltrop - Görele	32
Gute Praxis Beispiel: „Je suis Charlie et Musulmans!“	32
Anhang	33
Methodik der Experteninterviews	33

5 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

Methodik der Printmedienanalyse	34
Literatur	35
Weiterführende Literatur	36
Interviewleitfaden Experteninterviews	37
Fragebogen SchülerInnenbefragung	38

Einleitung

Die Stadt Waltrop hat mit der Partnerschaft für Demokratie eine finanzielle Förderung zur Stärkung des Demokratiebewusstseins und der Netzwerkarbeit in diesem Bereich erhalten. Ein Förderbereich ist die Bekämpfung islamistischer Tendenzen.

Vor diesem Hintergrund wurde eine Studie zu islamistischen Tendenzen in Waltrop und Umgebung sowie zu Präventionsangeboten erstellt. Der Projektträger DGB Ortsverband Waltrop ist über die e.b.a. GmbH als Tochtergesellschaft des DGB-Bildungswerks an Ibis herangetreten, um diese Analyse zu erstellen.

Die Aktualität dieser Studie wird durch die Worte des Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen Ralf Jäger im Rahmen der Vorstellung des aktuellen Verfassungsschutzberichts NRW am 04.06.2016 deutlich, wo er „die besorgniserregende Gefährdungslage durch den extremistischen Salatismus und die zunehmende Gewaltbereitschaft unter Extremisten“ betonte. (<http://www.mik.nrw.de/verfassungsschutz/aktuelles.html>). Gleichzeitig stellte er fest, dass die Präventionsangebote weiter ausgebaut werden (a.a.O.).

Erkenntnisinteresse

Die Analyse soll dazu dienen, islamistische Tendenzen in Waltrop und Umgebung sowie Präventionspotentiale zu ermitteln. Auf der Grundlage der Ergebnisse werden erste Handlungsempfehlungen benannt.

Grundsätzlich sollen mit der Studie die folgenden Fragen beantwortet werden:

1. Gibt es islamistische Tendenzen in Waltrop und Umgebung?
2. Wenn ja, wo finden sich diese und wie stellen sie sich dar?
3. Welche Ressourcen stehen für deren Bekämpfung/ zur Prävention zur Verfügung?
4. Wie ist die Gesamtstimmung gegenüber Muslimen in Waltrop?

Zunächst wird die Vorgehensweise und Methodik vorgestellt. In einem eigenen Kapitel werden relevante Grundlagen zum Islamismus gelegt. Darauf aufbauend werden die islamistischen Strukturen in Waltrop und Umgebung beleuchtet. In einem weiteren Schritt werden vorhandene Präventionspotentiale wie Ressourcen zur Bekämpfung islamistischer Tendenzen vorgestellt und einige Handlungsempfehlungen zum Aufbau von Strukturen vor Ort gegeben, die im Rahmen des Förderprogramms „Demokratie leben!“ und darüber hinaus umgesetzt werden können.

Vorgehensweise und Methodik

Die Analyse wurde in wesentlichen Teilen im Dezember 2015 durchgeführt und umfasst die folgenden Elemente:

1. Sichtung vorhandener Untersuchungen und Analysen
2. Durchführung von zwölf Experteninterviews nach der Methode von Meuser/Nagel
3. Durchführung einer SchülerInnenbefragung an der Realschule in Waltrop (Juni 2016)
4. Printmedienanalyse zur Berichterstattung um die Partnerstadt Görele (Juni 2016)

Methodisches Vorgehen

Sichtung vorhandener Untersuchungen und Analysen

Fachliteratur zum Thema Islamismus wird zu Rate gezogen und vorhandene Untersuchungen zum Thema studiert und in die Analyse einbezogen.

Durchführung von Experteninterviews

Neben der Sichtung vorhandener Untersuchungen und Analysen werden Experteninterviews durchgeführt. Unter ExpertInnen werden hier Personen verstanden, die auch Fachleute in „eigener Sache“ sind. Die Interviewpartner arbeiten oder leben in Gebieten und in einem Umfeld, in dem es möglicherweise islamistische Tendenzen geben könnte oder sind anderweitig beruflich mit dem Thema befasst.

Entwicklung eines Interviewleitfadens

Der Interviewleitfaden und die -methodik arbeiten auf der Grundlage des qualitativen Methodenkanons der empirischen Sozialforschung und wird in Anlehnung an die Methode Meuser/Nagel durchgeführt (vgl. Abschnitt „Wissenschaftlicher Hintergrund der Methodik der Experteninterviews“ im Anhang). Diese Interview- und Analysemethodik eignet sich deshalb besonders gut für die vorhandene Fragestellung, da nur wenige Interviews durchgeführt werden müssen, um ergänzend zu vorhandenen Studien fundierte Aussagen zu islamistischen Tendenzen in Waltrop und Umgebung zu erhalten.

Da die Fragen nur in Ausnahmefällen mit ja oder nein beantwortet werden können, wird auf diese Weise eine möglichst breite Antwort *provoziert*. Die Gesprächspartner sollen sich nicht zu einer bestimmten Antwort genötigt fühlen, sondern ohne eine Begrenzung der Antwortmöglichkeiten *erzählen* (narrative Interviews). Dadurch wird den Befragten größtmöglicher Spielraum für individuelle Antworten gegeben.

Der Interviewleitfaden dient als Richtschnur und stellt ausschließlich eine Hilfestellung für den Interviewer dar. Die Reihenfolge der Fragen und die Formulierungen werden bewusst offen gelassen (hier werden nur Beispielfragen genannt). Die Fragen sind außerdem in der Reihenfolge variierbar.

Durchführung der Interviews

Die Auswahl der ExpertInnen sowie die Terminvereinbarung erfolgte durch das Ibis Institut. Die Interviews wurden in vertrauten Räumlichkeiten der ExpertInnen durchgeführt und dauern in der Regel zwischen 45 und 60 Minuten. Sie werden digital aufgezeichnet.

Der Interviewer kann auch vertiefende Nachfragen stellen, wenn es für das Verständnis notwendig erscheint. Jedoch sollte er nicht die Expertenmeinung beeinflussen. Diese Bedingungen machen den Einsatz eines fachlich versierten und erfahrenen Interviewers notwendig.

Materialaufbereitung

Die Auswertung erfolgt in Anlehnung an die Auswertungsmethode Meuser/Nagel. So werden Kategorien gebildet und die Aussagen diesen zugeordnet. Dann erfolgt die Verallgemeinerung der Aussagen und das Lösen vom Einzelinterview. Die Interviews werden teiltranskribiert.

SchülerInnenbefragung

Flankierend zu den Experteninterviews wurde eine Befragung von in den Klassen 7, 9 und 10 der Realschule Waltrop hinsichtlich ihrer Wahrnehmung und Vorurteile gegenüber Muslimen durchgeführt. Gleichzeitig diente der Fragebogen auch dazu, mögliche Radikalisierungstendenzen unter SchülerInnen herauszufinden.

Insgesamt nahmen 66 SchülerInnen teil. Das Durchschnittsalter lag bei 14,7 Jahren und fünf der Befragten haben einen Migrationshintergrund, zwei sind Muslime. Die anderen sind Katholiken (69,70 %), Protestanten (22,73 %) oder gehören keinem Glauben an (4,55 %). 63,64 % der Befragten sind weiblich, 36,36 % männlich.

Die SchülerInnenbefragung hat eine besondere Bedeutung für die Analyse, da 90 % der radikalisierten SchülerInnen sind (vgl. Gespräch mit Wegweiser Bochum und Dortmund). Die Befragung konnte im Untersuchungszeitraum leider nicht an weiteren Schulen durchgeführt werden. Es werden allerdings Gespräche über eine Ausweitung geführt.

Analyse der Printmedienberichterstattung zur Städtepartnerschaft mit Görele (Türkei)

Aufgrund der aktuellen politischen Entwicklungen in der Türkei wird im politischen Raum diskutiert, inwiefern sich die Beziehungen zur Partnerstadt Görele verändern sollte. Diese Partnerschaft wurde und wird in Waltrop als ein Gradmesser für die Integration der türkischstämmigen WaltroperInnen gesehen. Eine Diskussion um eine Veränderung der Beziehungen hat demnach notwendigerweise auch eine auf die gefühlte Integration der türkischstämmigen WaltroperInnen. Damit hat diese medial geführte Auseinandersetzung eine Relevanz für diese Studie.

Synoptische Analyse

In einem nächsten Schritt werden die Ergebnisse synoptisch mit den bereits vorhandenen Analysen und Studien nach Themenbereichen analysiert, die sich aus den Interviews ergeben. In dieser Phase werden Querverbindungen zu anderen Regionen und zum aktuellen Forschungsstand gezogen.

Grundlagen

Islamismus

„Beim Islamismus handelt es sich um Bestrebungen zur Umgestaltung von Gesellschaft, Kultur, Staat oder Politik anhand von Werten und Normen, die als islamisch angesehen werden.“ (Seidensticker 2014: 9)

Der Islamismus ist nach Seidensticker zudem dadurch gekennzeichnet, dass er sich von Teilen der religiös-politischen Geschichte distanziert, dass seine VertreterInnen den Islam für die Gestaltung des individuellen Lebens, kombiniert mit dem Ziel einer weitgehenden Durchdringung der Gesellschaft, verabsolutieren und dass nicht demokratische Werte, sondern die Souveränität Gottes an erster Stelle steht (vgl. Seidensticker 2014: 10). Insbesondere letzteres Kennzeichen führt dazu, dass viele islamistische Strukturen vom Verfassungsschutz beobachtet werden. Der Islamismus zeigt sich in verschiedenen Ausprägungen, eine davon ist der Salafismus.

(Neo-)Salafismus - Akteure und Strategien

Salafisten verstehen sich als die einzig wirklich gläubigen Muslime und vertreten damit ein dualistisches Weltbild: hier die Gläubigen, dort die Ungläubigen. Hier das, was erlaubt, dort das, was verboten ist. Kiefer spricht in diesem Zusammenhang von einem „Pathos der strikten Einwertigkeit“ (Kiefer: Neosalafismus und Prävention. in: jugensozialarbeit aktuell. Nr. 129).

Auch andere Muslime, seien sie Sunniten oder Schiiten, sind für sie mehr oder minder stark vom wahren Glauben abgewichen. Sie fühlen sich als eine Avantgarde, die jeden von außen kommenden Druck höchstens als Bestätigung der Richtigkeit des eigenen Weges empfinden. Kiefer spricht in diesem Zusammenhang auch von einem „Eifererkollektiv“ (ebd.)

Unterschieden werden gemeinhin drei „Gruppen“, wobei die Übergänge fließend sind:

- quietistische Salafisten
- politische Salafisten
- jihadistische Salafisten

Quietistische Salafisten sind die unauffälligste Gruppe. Sie leben ihr Islamverständnis so, dass es mit einem Rückzug ins Private und einer starken Segregation von der umliegenden Gesamtgesellschaft einhergeht. Die Mitglieder dieser Richtung belieben unter sich, sie versuchen eine Leben gemäß ihrer Islamvorstellungen zu leben, ohne dies via Missionierung oder Gewalt auf die Gesamtgesellschaft übertragen zu wollen. Auffällig sind sie ggf. durch ihrer Kleidung, mit der sie den sog. as-salas as-saliḥ, den Weggefährten Muhammads nacheifern wollen. Ansonsten fallen sie im deutschen Kontext durch Verweigerungshaltungen auf, die jedoch auch bei konservativen sunnitischen Muslimen bestehen (z.B. das Mädchen nicht am Schwimmunterricht oder die Kinder nicht an Klassenfahrten teilnehmen dürfen).

Die politischen Salafisten stellen dagegen die aktive Mission, die da'wa, in den Mittelpunkt. Sie versuchen für ihr Islamverständnis zu werben, sowohl bei Ungläubigen wie auch bei ihren (eigentlich ebenfalls ungläubigen) muslimischen Glaubensbrüdern und -schwestern, die noch nicht die salafistische Lesart des Islams praktizieren.

Die da'wa läuft dabei auf verschiedenen Ebenen ab. Zum einen versuchen „bekehrte“ Einzelpersonen in ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld zu missionieren, von dem sie sich jedoch ansonsten immer mehr isolieren je stärker sie sich im salafistischen Kontext einordnen. Der Rückzug wird

10 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

durch zahlreiche soziale und Freizeitangebote salafistischer Vereinigungen verstärkt. Trotzdem gibt es genügend Sympathisanten, die nicht zum engeren Kreis gehören, ihr „normales Leben“ weiterführen und nicht in der da'wa aktiv werden.

Neben der persönlichen Form der da'wa gibt es aber auch die Arbeit der „Profis“: über Internetseiten, auf Konferenzen, Seminaren oder bei Freitagspredigten (insbesondere in Moscheen die eher einen Bezug zu Arabisch- als zu Türkischstämmigen haben und von Konvertiten aufgesucht werden), werben Prediger und „Seelsorger“ für ihren Islam. Dabei werden oft wechselnde Örtlichkeiten benutzt, die für einzelne Seminare und Vorträge angemietet werden, z.T. aber auch feste Moscheen wie z.B. die Masjid ar-Rahman Moschee in Duisburg oder aber die Assalam Moschee und die Uthman Ibn Affan Moschee in Essen (laut Verfassungsschutz stehen in NRW 30 Moscheen unter Verdacht, dem salafistischen Umfeld zugerechnet werden zu können; <http://www1.wdr.de/nachrichten/islamismus-nrw/salafismus-gefaehrder-100.html>, 20.09.2016, 16:00). Zentral ist die informelle Vernetzung verschiedener Gruppen und einzelner Akteure, die sich in verschiedenen Kontexten immer neu zusammenschließen und mehr oder minder losen Kontakt halten. Dabei ist die Szene selbstverständlich nicht statisch, sondern die Zusammenarbeit ist Veränderungen unterworfen, wie weiter unten noch deutlich wird.

Unter den bekannten Predigern ist natürlich insbesondere Pierre Vogel alias Abu Hamza Salahuddin bzw. Abu Hamsa Salahuddin anzusprechen, der zu einem bundesweit agierenden Zugpferd der Bewegung geworden ist. Dabei setzt Pierre Vogel insbesondere darauf als „kölsche Jung“ junge Menschen niederschwellig anzusprechen und deutlich zu machen: „Ich bin einer von euch, ich kenne eure Probleme, ich habe auch einmal da gestanden wo ihr jetzt seit.“

Eine andere Gruppe von Salafisten, die zuletzt durch die sogenannte Lies! Kampagne, bei der bundesweit in Fußgängerzonen kostenlose Koranexemplare verteilt wurden, besteht um Ibrahim Abu Nagie. Diese arbeiten mit Einladung zum Paradies e.V. nicht mehr zusammen, da es hier zu Streitigkeiten hinsichtlich Glaubensgrundsätzen und Koranauslegungen gekommen ist. (siehe <http://www.ahlu-sunnah.com/threads/28695-Widerlegung-gegen-Pierre-Vogel-und-Co.deutlich>). Das Islamverständnis dieser Gruppe, zu der auch Abou Dujana, gehören ist insgesamt noch puristischer als das von Pierre Vogel. Die Unterschiede beider Gruppen, die über dritte weiterhin zumindest indirekt vernetzt sind, liegen u.a. in der Haltung hinsichtlich des takfir, d.h. wann jemand zum Ungläubigen zu erklären ist, insbesondere hinsichtlich einer Gesetzgebung die nicht auf der scharia fußt. Wie im Bericht des Verfassungsschutzes zu den Salafisten deutlich wird, steigt die Nähe zum jihadistischen Salafismus, der bereit ist Gewalt anzuwenden, mit einer konsequenteren Anwendung des takfir (Salafismus - von einer religiösen Strömung zur politischen Ideologie. Verfassungsschutz Nordrhein-Westfalen, September 2010. Punkt 1.3).

Damit wäre die dritte Gruppe, die der jihadistisch ausgerichteten Salafisten anzusprechen. Für diese ist nicht mehr die Mission, die da'wa, ausreichendes Mittel zur weltweiten Verbreitung des Islams. Vielmehr gilt es mit Gewalt, sei es mit militärischen oder terroristischen Mitteln, die gesamte Welt in den dar al-islam (Gebiet oder Haus des Islams) zu wandeln. Bekanntester Vorreiter hierfür ist der IS (Islamische Staat). Aber zahlreiche anderen Milizen im syrischen Bürgerkrieg und anderen Krisenherden im nahen Osten und Afrika können dem jihadistisch-salafistischen Umfeld zugeordnet werden. Nicht zuletzt zeigt sich eine globale Struktur, die bereits al-Qaida „stark“ gemacht hat: unabhängige Zellen und Einzelpersonen, z.T. über Mittelsmänner und Organisationen vernetzt, z.T. auch nur über die gemeinsame Ideologie verbunden, werden weltweit mit terroristischen Attentaten aktiv. In diesem geschehen spielt nicht zuletzt das Internet eine entscheidende Rolle.

Radikalisierung über das Internet

Das Internet und insbesondere die sozialen Medien sind von herausragender Bedeutung zum einen als Wissensquelle für religiöse Fragen, aber auch für die Radikalisierung von Jugendlichen. Salafistische Strömungen nutzen dieses Medium breit, um zu missionieren. So finden sich im Netz zahlreiche Facebookseiten, Twitterkanäle und Filme, die sich mit den Fragen des echten Islam und den Jihad beschäftigen (vgl. Strunk 2014: 67ff). Der Islamische Staat hat eine gut ausgebaute Medienarbeit. Diese Faktoren zusammengenommen, bietet das Internet zahlreiche Möglichkeiten sich zu radikalisieren. Zudem kommt man von den Sites gemäßigerer Haltung relativ unproblematisch zu den Sites, die einen militanten Islam propagieren.

Als Beispiele für relevante Websites bzw. im Internet vorhandene Informationsangebote soll exemplarisch auf folgende verwiesen werden:

Medienformate des IS

Der „hauseigene“ Propagandaapparat des IS al Furqan Media und al Hayat Media produzieren und posten zahlreiche Medienformate im Internet. Zum einen sind hier zahlreiche Videos zu nennen, die in verschiedene Sprachen übersetzt werden. Auffällig sind Videobotschaften, die sich direkt mit Rekrutierungsapellen an junge Muslime in ihrer eigenen Sprache wenden oder die Ausschnitte aus dem „Lebensalltag“, der IS-Kämpfer zeigen (von Hinrichtungen bis hin zum hauseigene Workoutprogramm, das die IS-Kämpfer). Zum anderen existieren professionelle Filme und Filmsequenzen, die sich direkt an den Medienerfahrungen der UserInnen - insbesondere Ego-Shooter-Spiele und Action-Filmen - orientiert. Hier kann beispielhaft der „Dokumentationsfilm“ „Flames of War: Fighting has just begun“ von 2015 benannt werden. Schnelle Sequenzen, Details in Zeitlupe, epische Musik, „heldenhafte“ Kämpfer und gezielt eingesetzte Effekte erinnern an Hollywood-Filme und sprechen Jugendliche unmittelbar an.

Neben den filmischen Material ist das Magazin Dabiq (mittlerweile 14 Ausgaben) erwähnenswert. Dieses ebenfalls in verschiedene Sprachen übersetzte 40- bis 60-seitige Printmedium im Hochglanzformat berichtet - aufgepeppt mit zahlreichen Bildern, die an Gewalt nicht sparen - aus dem islamischen Staat: ausgesuchte Kämpfer, die sich für die Sache „geopfert“ haben werden ebenso vorgestellt wie theologisch Richtlinien, Glaubensinhalte, Neuigkeiten „von der Front“, verbale Attacken auf andere Muslime, die dem Salafismus nicht folgen, Hetze gegen westliche Staaten und Gesellschaften sowie Features über den Umgang mit Gefangenen. Ziel ist immer, die Geschichte des IS als Erfolgsgeschichte zu präsentieren, die Mitglieder des IS als muslimische Avantgarde vorzuführen und so insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene zu begeistern. Zumeist sind die Produkte über das Darknet abrufbar, immer wieder tauchen sie auch im „normalen“ Internet auf und werden von Jugendlichen direkt über ihre sozialen Netzwerke verbreitet.

Websites um Pierre Vogel

Pierre Vogel (Abu Hamza) kann neben Sven Lau (Abu Adam) und Abu Nagie (s.u.) als einer der bekanntesten Vertreter des politischen Salafismus in Deutschland benannt werden. Bekannt durch Medien und seine bundesweiten Auftritte ist er seit Jahren ein Flaggschiff der Szene, erreicht mit seiner „kölschen“ Art jovial und niederschwellig bundesweit Jugendliche.

Über seine eigene Facebookseite (<https://www.facebook.com/PierreVogelOffiziell/>), seinen youtube Kanal, Twitter oder den eigenen Blog (<http://pierrevogelde.blogspot.de>) präsentiert er sich und seine Predigten, berichtet quasi „live“ von seinen Reisen und Aktivitäten. Als neuester Coup ist er an einer eigenen App „We love Muhammad“ beteiligt und präsentiert mit daua.eu eine eigene „islamische“ Facebookversion, in der sich - strikt nach Männern und Frauen getrennt - MuslimInnen

12 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

mit salafistischen Tendenzen vernetzen und zu verschiedenen Themen austauschen können. Obwohl der charismatische Vollzeitprediger vom Verfassungsschutz beobachtet wird, ist er in der salafistischen Szene umstritten. Zuletzt rief der Islamische Staat im oben benannten Magazin Dabiq (Ausgabe 14) dazu auf, den „Abtrünnigen“ zu töten. Vogel selbst betont immer wieder, dass er sich von IS, Terrorismus und Dschihadismus eindeutig distanziert. Gleichzeitig steht der Weggefährte Pierre Vogels, Sven Lau, unter Verdacht, den Terrorismus in Syrien zu unterstützen (vergl.: <http://www.stuttgarter-nachrichten.de/inhalt.salafist-vor-gericht-abu-adam-schweigert.c45e54ad-d1b4-443c-98bf-d355a3f5d68f.html>, 20.09.2016, 13:33). Laut Vogel zu Unrecht, der sogleich eine Kampagne unter dem Motto „Free Abu Adam, No ISIS, NO TERROR, ISLAM IST FRIEDEN !“ startete.

Websites um Ibrahim Abou Nagie

Eine Seite des durch die Verteilung von Koranen in deutschen Fußgängerzonen bekannt gewordenen Ibrahim Abou Nagie ist „Die wahre Religion“ (<http://www.diewahrereligion.de/jwplayer/index.htm>), auf der ebenfalls Videovorträge und Audiotitel z.B. von telefonischen Konversionen eingestellt sind. Ibrahim Abou-Nagie und Pierre Vogel liefern sich seit mehreren Jahren Kontroversen. Auf der Seite von Ibrahim Abou-Nagie wurde in der Vergangenheit auch auf die ar-Rahman Moschee in Meckenheim und deren Prediger Abou-Dujana verwiesen. Zudem sind hier Vorträge von Abu-Dujana oder Abu Yakob eingestellt. Auch die Website Wissen ist Licht (<http://www.wissen-ist-licht.com>) ist dem Kreis um Abou-Nagie zuzurechnen.

Auf der Website der sogenannten Lies! Stiftung (http://diewahrereligion.eu/hausdesqurans/?page_id=1453) stellt Ibrahim Abou-Nagie seine Kampagne sowie mit Karte und Verweis auf Facebookseiten örtliche Lies!-Gruppen vor (z.B. in Dortmund).

Laut Verfassungsschutz NRW sind diese Gruppen als Einstiegsorganisationen in den gewaltbereiten Salafismus einzustufen.

Begünstigende Faktoren für eine Radikalisierung

Die Angebote der Islamisten stoßen immer dann auf fruchtbaren Boden, wenn die folgenden Erfahrungen und Randbedingungen vorliegen.

1. Die Jugendlichen fühlen sich diskriminiert aufgrund ihrer Herkunft oder anderer Merkmale.
 2. Den Jugendlichen fühlen sich nicht anerkannt.
 3. Die Jugendlichen kommen oft aus schwierigen Familienverhältnissen.
 4. Den Jugendlichen fehlen Antworten zum Beispiel auf den Israel/ Palästina Konflikt
 5. Die Jugendlichen haben oft Schwierigkeiten im Umgang mit ihrer eigenen Sexualität.¹
- Deutlich wird auch hier, wie wichtig es ist, Diskriminierung bereits in den Ansätzen zu begegnen. Gleichzeitig sind auch Angebote an Schulen wichtig, die sich mit relevanten Themen auseinandersetzen wie z.B. dem Israel/ Palästina-Konflikt oder dem Thema Muslimfeindlichkeit. Beides geschieht an den befragten Schulen.

Logik der Radikalisierung

Möchte man den Prozess der Radikalisierung in einzelnen Schritten darstellen, könnte dies in folgenden Etappen erfolgen:

¹ vgl. hierzu ein vertiefendes Gespräch mit Wegweiser Bochum

13 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

1. Zunächst wird Mitgefühl für andere Muslime geweckt. Hier wird das Gemeinschaftsgefühl angesprochen. („Wir Muslime“)
2. Dann werden eigene Demütigungs- oder Diskriminierungserfahrungen für Mobilisierung für große Ideale genutzt, die in einer Gemeinschaft erreicht werden können. Es wird hier die Gruppenzugehörigkeit angesprochen und ein „Eindeutigkeitsangebot kollektiver Identität“ durch die Gruppen zunächst formuliert (vgl. Eckert 2009: 5). („Wir *wahren* Muslime“)
3. Daran anknüpfend werden die Pflichten für die Zugehörigkeit zur neuen Wir-Gruppe vermittelt.
4. Für die Einzelperson führt das oft zu der Konstruktion eines „wahren Islam“, um zu dieser neuen Wir-Gruppe zu gehören. Die Isolierung zeigt sich nun auch dadurch, dass Kontakte zu Familienmitgliedern und Freunden abgebrochen werden.
5. Bestandteil dieser Wir-Gruppe ist auch eine eigene Geschichtsinterpretation, die eine vollkommen neue Weltsicht begründet und die Person weiter von der Gesellschaft isoliert.
6. Damit einher geht die Ausbildung einer alternativen Identität:
„Die radikaleren Gruppen bleiben zunehmend unter sich und geraten schrittweise in die Isolation. Darauf dichten die Terroristen ihre Vorstellungswelt nach außen ab und produzieren eine ‚manichäische Hell-Dunkel-/Schwarz-Weiß-Strategie‘. (Eckert 2009: 6)
7. Von dort aus ist der nächste Schritt denkbar: der Eintritt in den bewaffneten Konflikt mit dem Motiv der Rache und der Verteidigung der Glaubensbrüder. Erst später wird daraus eine *religiöse* Pflicht abgeleitet.

Prävention

Prävention bedeutet wörtlich übersetzt Vorbeugung. Die Entwicklung einer Strategie zur Vorbeugung von Radikalisierung im Kontext von Ungleichheitsideologien steht vor einer Vielzahl von Herausforderungen. In einem gemeinsamen Prozess muss zunächst festgelegt werden, wo normabweichendes Verhalten beginnt und damit die Prävention ansetzen soll. Zentral ist also die Einbindung aller wesentlichen Akteure:

„Zu den unverzichtbaren Prämissen einer erfolgreichen und nachhaltigen Radikalisierungsprävention, die sich gegen die neosalafistische Mobilisierung und andere Formen des Islamismus richtet, zählt die Beteiligung aller relevanten Akteure, die sich im Umfeld der Zielgruppe befinden. Hierzu zählen neben Schulen und Institutionen auch die Familie und das Gemeindeumfeld der Moschee.“ (Kiefer 2014: 129)

Prävention muss zudem sehr früh ansetzen und wird nur vor und während der erste drei Etappen erfolgreich sein. Hier sollte aufklärend und durch das Angebot anderer Wir-Gruppen gearbeitet werden. Verschiedene Angebote in Waltrop und Umgebung werden unten genannt.

Resümierend kann auch heute festgestellt werden, dass sich „eine umfassende Radikalisierungsprävention, (...) in Deutschland nach wie vor in eher experimentellen Anordnungen“ findet (ebd.: 137). Einzige Ausnahme sind hier die „Wegweiser“-Geschäftsstellen, die einen ersten strukturierten Ansatz darstellen, der landesweit weiter ausgebaut wird. Unten werden neben diesen Beratungsstellen auch weitere Angebote aufgeführt, die präventiv wirken können. Dabei wird der Begriff der Prävention bewusst sehr weit gefasst, um zu verdeutlichen, dass es eine gesellschaftliche Anstrengung ist, hier alternative Wir-Gruppen anzubieten.

Interventionspunkte

Roland Eckert formuliert für alle Stufen der Radikalisierung jeweils Interventionspunkte, auch wenn die Prävention am Erfolg versprechendsten vor und während der ersten drei Stufen angesetzt werden kann.

Stufen der Radikalisierung und Exit-Optionen

Logik der Radikalisierung (7 Schritte)	Interventionspunkte (Exit-Optionen)
1. Kulturelle Definition von Kollektiven	Kritik an Typisierung und Essentialisierung
2. Wahrgenommene Deprivation	Sensibilität für Deprivationswahrnehmung
3. Solidarisierung: Eindeutigkeit der Identität und Rekrutierung	Gewaltfreie Solidarität anerkennen und Rekrutierungswege kontrollieren
4. Gewalt und Solidarisierung	Strikte Gewaltvermeidung
5. Sinngebungen durch Geschichtsphilosophien	Keine Gewalt im Sinne von „Abschreckung“
6. Viktimisierung durch die Gegenseite und Solidarisierung des Kollektivs	Kollateralschäden sind verlorene Schlachten
7. Verfestigung von Angst und Hass	Versöhnungspolitik

(Eckert 2009: ebd.)

1. Auf der ersten Stufe kann durch eine Kritik an Typisierung und Vereinfachung sowie der Vermittlung einer differenzierten Weltansicht (Ideologiekritik) interveniert werden. Hier sind vor allem PädagogInnen und SozialarbeiterInnen gefragt.
2. Einer wahrgenommenen Isolation kann durch Angebote alternativer Wir-Gruppen entgegengetreten werden. Auch hier sind vor allem PädagogInnen und SozialarbeiterInnen gefordert, eine Deprivation zu erkennen und entsprechende Angebote für die Jugendlichen zu finden.
3. Wenn eine Solidarisierung entsteht, sollte dies zunächst anerkannt aber auf eine gewaltfreie Solidarisierung hingewirkt werden. Durch die Kontrolle der Rekrutierungswege kann Einfluss auf die Jugendlichen genommen werden, indem gezielt auf bestimmte Argumente eingegangen werden kann.
4. Die Konstruktion eines „wahren Islam“ grenzt das Individuum deutlich von seiner Umwelt ab. Jede Gewalterfahrung wird nun gegenüber der Gruppe und dem Islam gedeutet und führt das Individuum weiter in die Isolation. Hier kann nur noch schwer präventiv gearbeitet werden. Eckert verweist hier auf eine strikt gewaltfreie Politik.
5. Der Neuausrichtung der Sinngebung durch Geschichtsphilosophien kann aus Sicht von Eckert ebenfalls nur durch eine strikt gewaltfreie Politik begegnet werden.
6. Der Ausbildung einer alternativen Identität als Kämpfer für Gott kann auf individueller Ebene eigentlich nicht mehr entgegengewirkt werden, da kein Zugang zu dieser Person mehr vorhanden ist. Gesellschaftlich bleibt hier nur die Forderung, dass bei der Bekämpfung von sich radikalierenden Gruppen keine Kollateralschaden entstehen, die weitere Jugendliche radikalisieren.
7. Ist es zum bewaffneten Kampf oder Terroranschlag gekommen, bleibt nur eine langfristig angelegte vermittelnde Politik, um den entstandenen gesellschaftlichen Schaden wieder gut zu machen und nicht eine ganze Glaubensgemeinschaft zur kollektiven Verantwortung zu ziehen.

15 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

Es bleibt festzustellen, dass sich nur ein geringer Teil derjenigen, die sich für den Salafismus interessieren tatsächlich in den Jihad ziehen.

„Es gibt nicht den Muslim. Der Islam wird in unterschiedlichen Ausprägungen gelebt. Die meisten leben einen friedlichen Islam. Im Promillebereich liegt die Zahl derjenigen, die den Islam politisch interpretieren und davon ein kleiner Teil ist zu Gewalt bereit. Aufklärung und Information der Gesellschaft, effektive Prävention ist gefordert.“ (Rainer Dohrn, PP Recklinghausen)

Ergebnisse

Die Aussagen der InterviewpartnerInnen wurden in diesem Kapitel weitgehend anonymisiert.

Keine auffälligen islamistischen Tendenzen in Waltrop

Die Untersuchung hat ergeben, dass es keine auffälligen islamistischen Tendenzen in Waltrop selbst gibt. Möglicherweise islamistisch interessierte Jugendliche müssten sich außerhalb von Waltrop beispielsweise in Dortmund Anschluss an eine Moschee oder einen Verein suchen. Allerdings muss diese Aussage leicht eingeschränkt werden:

„Es muss keine Moschee vor Ort sein, damit die Propaganda ihren Weg nach Waltrop findet, da der extremistische Salafismus medial stark präsent ist.“ (Katrin Strunk, Landesverfassungsschutz NRW)

Aus diesem Grund ist die Prävention besonders wichtig.

„Wichtig ist es, das Thema frühzeitig anzugehen, bevor es eine große Problematik gibt, um die Städte davor zu bewahren, dass es in diese Richtung tendieren könnte.“ (dies.)

Während aus Waltrop selbst keine Fälle von Freiwilligen für den IS bekannt sind, gab es in Castrop-Rauxel beispielsweise zwei Brüder, die sich dem IS angeschlossen haben. Aus dem Umfeld der Jugendlichen sind oft welche bekannt, die zum IS gegangen sind.

„Die Jugendlichen kennen oft welche, die zum IS gegangen sind.“ (A1)

Hingegen kann an zwei der drei beispielhaft befragten Schulen in Waltrop und Umgebung durchaus hin und wieder beobachtet werden, dass Jugendliche „in diese Richtung tendieren“. Hier greift dann gleich ein mehrschrittiges Frühwarnsystem, das weiter unten beschreiben wird.

Muslime treten selbstbewusster in der Waltroper Öffentlichkeit auf

In den Experteninterviews wird hier eine stärkere Präsenz des Islam in Waltrop auch durch das Tragen des Kopftuches gerade bei Jugendlichen beobachtet.

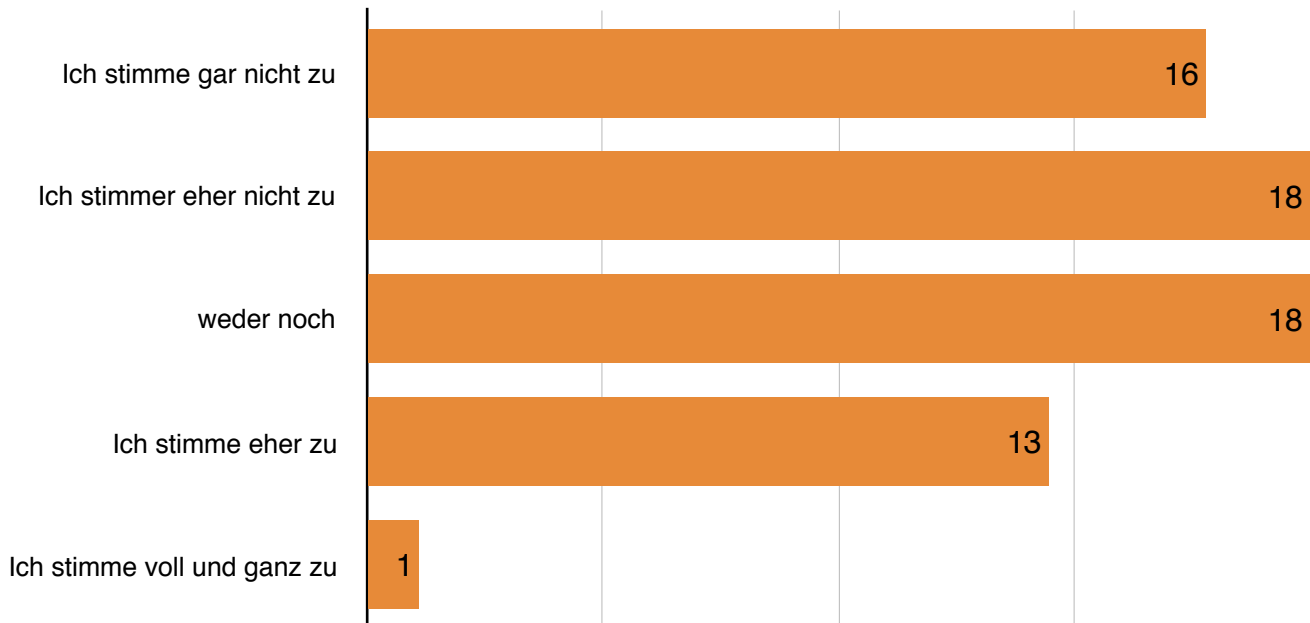
„Die Muslime sind selbstbewusster geworden und setzen sich mit Glaubensfragen aktiver auseinander.“ (B)

Gerade das selbstbewusstere Tragen des Kopftuches führt aufgrund der Verknüpfung mit dem Patriarchatsdiskurs zu einer oftmals eher kritischen Haltung in der Mehrheitsbevölkerung (vgl. Jäger 1996 und 2005).

„Vor allem der Islam wird häufig für solche sexistischen Verhaltensweisen verantwortlich gemacht. Deutsche Christinnen und Christen nehmen vielfach an, daß islamische Normen frauenfeindliche Verhaltensweisen Vorschub leisten. Sie nehmen an, daß der Islam den Frauen eine untergeordnete Rolle zuschreibt.“ (Jäger 1996: 10).

Dies zeigt sich auch in der Befragung der SchülerInnen der Realschule Waltrop im Grad der Zustimmung zu der Aussage „Alle Kopftuch tragenden Frauen werden unterdrückt.“ Hier verteilt sich die Einschätzung auf die Antwortmöglichkeiten „Ich stimme gar nicht zu“, „Ich stimme eher nicht zu“, „weder noch“ bis „Ich stimme eher zu“ fast gleich. Dies zeigt die Zerrissenheit in dieser Frage bei den Jugendlichen.

Abb.: Grad der Zustimmung zur Aussage: „Alle Kopftuch tragenden Frauen werden unterdrückt.“, n = 66



Dieser das Patriarchat und das Kopftuch verknüpfenden Argumentationsweise spielen Erlebnisse wie das folgende in die Tasche:

„Als der BM von Görele kam, wurden die Frauen aufgefordert mit Kopftuch zum Empfang zu kommen.“ (A2)

Alle Frauen kamen dieser Aufforderung nach.

Hier spielen zahlreiche kulturelle Komponenten eine Rolle. So ist die türkische Gesellschaft stark hierarchisch organisiert. Ein Bürgermeister steht sehr weit oben in der Hierarchie. Zudem ist die türkische Kultur stark kollektivistisch ausgeprägt, was die Aussage einer Türkischstämmigen bestätigt, die in einem Interview wiedergegeben wird: „Wir müssen doch ein gutes Bild für die Türkei abgeben.“ (A2)

Als Indiz für die Distanz, die immer noch zwischen den Waltropern unterschiedlichen Glaubens besteht, kann eine Textstelle aus einem Zeitungsartikel aus der Berichterstattung über die Städtepartnerschaft (ausführlich siehe unten) beispielhaft dienen:

„Dieter Wirdeier fungierte lange als Mittler zwischen der Waltroper DITIB-Gemeinde und den Waltropern.“ (Marler Zeitung 14.06.2016)

Differenzierte Wahrnehmung des Islam in Waltrop

An dieser Stelle können keine Aussagen über die Wahrnehmung des Islam in Waltrop insgesamt gemacht werden. Aus den Experteninterviews und der Printmedienanalyse sowie der SchülerInnenbefragung lassen sich jedoch dennoch einige erste Schlussfolgerungen ziehen, die einen Eindruck vermitteln, wie derzeit in Waltrop in der Breite über den Islam gesprochen wird.

"Muslime werden [in der Waltroper Stadtgesellschaft] akzeptiert und es gibt keine schlechte Grundstimmung gegenüber Muslimen." (B)

Allerdings darf an dieser Stelle nicht verschwiegen werden, dass es bei Ditib nach Beobachtungen der ExpertInnen eine Entwicklung hin zu einem konservativerem Weltbild gibt.

„Seit die neue Imamlehrerin in Waltrop unterrichtet, beobachte ich deutlich konservativere Ansichten bei den jungen Musliminnen.“ (C)

Gegenüber dem Moscheeverein am Schwarzbach gibt es weitere Vorbehalte:

„Ich finde es schwierig, wenn Jugendliche täglich von 16:00 - 20:00 Uhr in die Moschee [am Schwarzbach] gehen. Wenn ich als Lehrerin jeden Tag Schülerinnen sehe, die kein Kopftuch tragen möchten aber es tun müssen, ist das für mich eine Last.“ (B)

In der SchülerInnenbefragung wurde die Frage gestellt, welche drei Begriffe den Befragten spontan einfallen, wenn sie an Muslime denken. Die Ergebnisse werden hier in Form einer Wordcloud (wörtlich Wortwolke) aufbereitet. Die kleinste Schriftgröße besagt, dass die Antwort einmal gegeben wurde. Je größer die Wörter gedruckt werden, desto häufiger wurden sie benannt. Deutlich wird in der grafischen Aufbereitung der Antworten, dass kaum der Terrorismus im Zusammenhang mit Muslimen benannt wird. Viel bedeutender sind die Korrelationen zwischen der Moschee, dem Kopftuch und der Türkei. Hier wird also zunächst keine Gleichsetzung zwischen Terror und Islam vorgenommen sondern deutlich differenziert. Die Muslime werden von den SchülerInnen als Angehörige einer Religionsgemeinschaft der Türkischstämmigen wahrgenommen.

Wordcloud „Welche drei Begriffe fallen Dir spontan ein, wenn Du an Muslime denkst?“

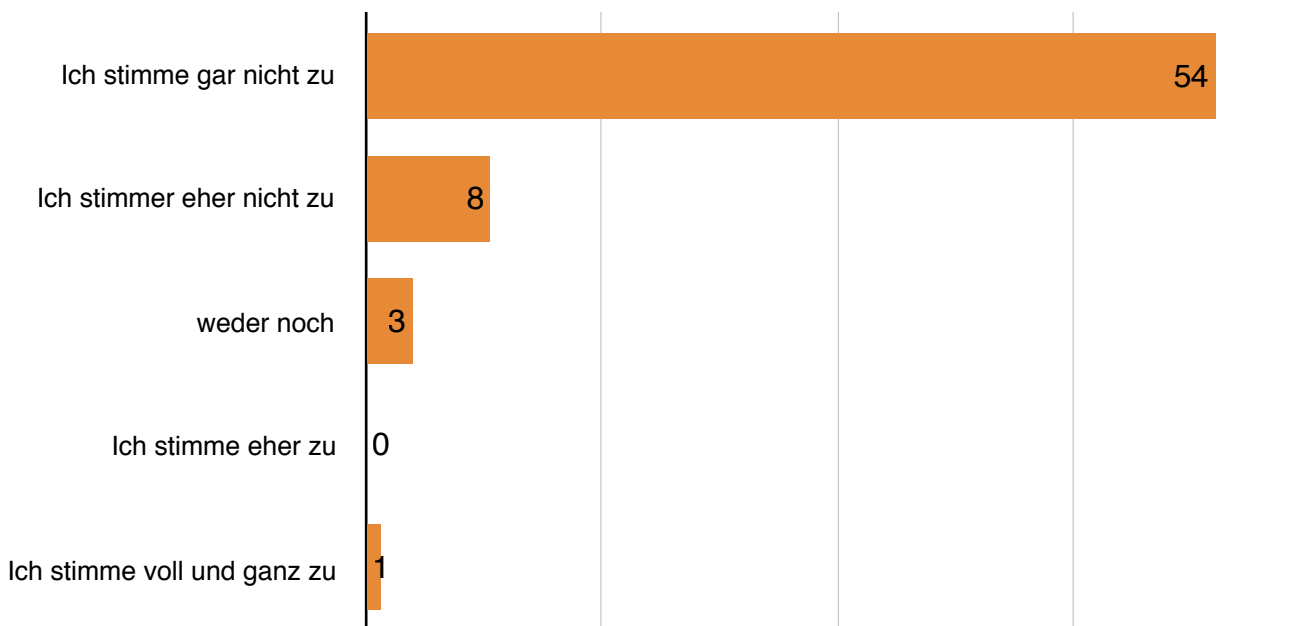
Krieg, Trauer, Flucht/ geflüchtete Menschen, Gott, **(andere/r)**
Religion/ Glaube, Strenges Leben/ strenger Glaube, Terror/
Terroristen, **Moschee**, Islam, Asyl, Vorurteile, **Türken/ Türkei**,
Ausland/ Menschen, die weit weg wohnen, **Kopftuch**, Men-
schen mit einer anderen Hautfarbe, **Koran, Allah, Fasten/ Ramadan**,
Kultur, türkisches Essen, Ernährung ohne Fleisch, kein Schweinefleisch, Mekka, Fünf
Säulen, Bomben, Beten, Mensch, Islamisten,

n = 66

Selbst wenn „die Sorge größer wurde, sobald die Anschläge näher kamen“ (A1), wird eine Trennung zwischen dem Islam und dem Terrorismus wenngleich „undifferenziert“ von den SchülerInnen vorgenommen (ebd.).

Diese Aussage bestätigt sich auch in der SchülerInnenbefragung an der Realschule Waltrop: Der Grad der Zustimmung zu der Aussage „Alle Muslime sind Terroristen“ ist sehr gering. 81,82 % der SchülerInnen stimmten dieser Aussage gar nicht zu. 12,12 % eher nicht. Dies bestätigt das Bild der Wordcloud, dass keine Gleichsetzung des Terrorismus mit dem Islam erfolgt.

Abb.: Grad der Zustimmung zur Aussage: „Alle Muslime sind Terroristen“, n = 66



Auf die Frage des Grades der Zustimmung zur Aussage „Islam und Demokratie passen nicht zusammen“, zeigt sich ein weniger eindeutiges Bild. Während noch über die Hälfte der Befragten dieser Aussage gar nicht zustimmen, stimmen fast 30 % eher nicht zu. 12 % sind unentschieden (weder noch) und immerhin 3 % stimmen eher und 4,6 % stimmen voll und ganz zu. Möglicherweise spielt hier auch die durchaus breite und kritische Diskussion über die aktuellen politischen Entwicklungen in der Türkei hinein (siehe unten).

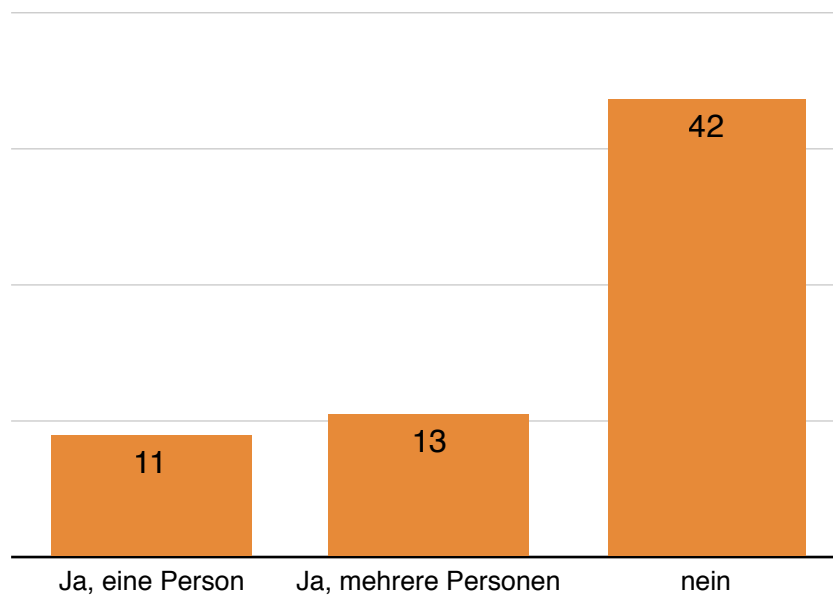
Diskriminierung

Neun SchülerInnen wurden in der Vergangenheit einmal und acht selten aufgrund ihrer Religion diskriminiert. Die SchülerInnen stehen dem Islam größtenteils neutral (80,3 %) bis positiv (18,18 %) gegenüber. Für die meisten SchülerInnen ist es überhaupt nicht oder eher nicht verständlich, wenn Menschen negativ gegenüber Muslimen eingestellt sind. Diese Aussage bestätigt die Beobachtung, dass mit Muslimen nur kaum Terrorismus oder Islamismus in Verbindung gebracht wird.

Über ein Drittel der Befragten haben in ihrem Bekanntenkreis eine oder mehrere Personen, die Muslime nicht besonders mögen.

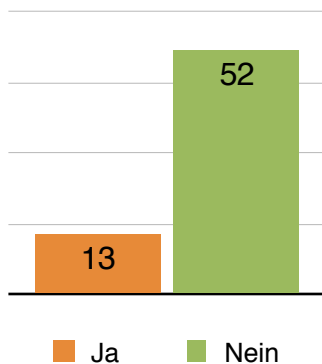
20 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

Abb.: Personen im Umfeld, die Muslimen nicht besonders mögen, n = 66



Ein etwas anderes Bild vermittelt der geringe Grad der Zustimmung zu der Aussage „Muslime sind minderwertig“. Hier stimmen fast 90 % der Befragten gar nicht zu. Eine noch geringere Zustimmung erfährt die Aussage „Mit Muslimen kann man nicht befreundet sein.“ Hier stimmen fast 94 % der SchülerInnen gar nicht zu.

Abb.: Gewalt gegenüber Muslimen im eigenen Umfeld, n = 65, k.A = 1

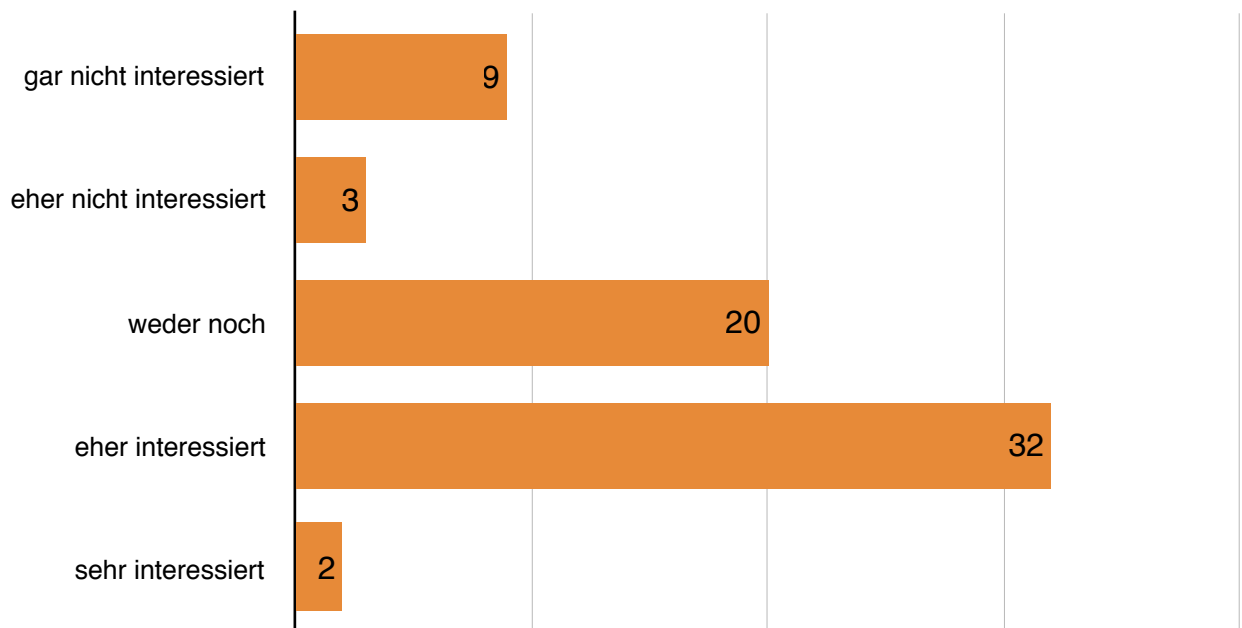


Trotzdem haben fast 20 % der SchülerInnen die Frage „Hast Du schon einmal mitbekommen, dass in Deinem Umfeld/ an Deinem Wohnort Gewalt gegenüber Menschen muslimischen Glaubens ausgeübt wurde?“ mit Ja beantwortet.

Interesse an eigener und fremder Religion

Die Befragten fühlen sich zu 77,27 % gut über ihre eigene Religion, aber nur zu 35,38 % gut über den Islam informiert. Die SchülerInnen haben ein breites Interesse an Muslimen bzw. Muslimfeindlichkeit. Gut die Hälfte der Befragten zeigt sich am Thema „eher interessiert“ bzw. „sehr interessiert“, 30 % hingegen haben keine Meinung dazu. Über 18 % sind „eher nicht interessiert“ oder „gar nicht interessiert“.

Abb.: Interesse an den Themen Muslime und Muslimfeindlichkeit, n = 66



Immerhin fast 42 % der SchülerInnen haben bereits eine Moschee besucht, etwa 81 % eine Kirche und 6 % eine Synagoge (48 der 66 Befragten haben auf diese Frage geantwortet). 74 % haben sich bereits über den Islam informiert. An der Realschule wurde im vergangenen Jahr ein Projekt zum Thema Muslimfeindlichkeit durchgeführt. Dies sensibilisiert die Jugendlichen natürlich dafür. Die Hauptinformationsquelle über den Islam ist - wenig überraschend - das Internet (54,72 %). Hier wurden Quellen wie Wikipedia und YouTube genannt.

Exkurs: Zusammenhang Islam - Türkische Politik

Es gibt nach wie vor eine enge Verbindung zur Türkei, die durch den derzeitigen Präsidenten stark gefördert wird. Da er in seiner Funktion auch das Präsidium für religiöse Angelegenheiten unmittelbar kontrolliert, ergibt sich auch ein Einfluss auf die Arbeit der Ditib-Moscheen in Deutschland². Nicht nur in der Berichterstattung über die Diskussion um die Städtepartnerschaft zwischen Waltrop und Görele werden die Veränderungen durch die Politik des derzeitigen Präsidenten der Türkei, Recep Tayyip Erdogan, thematisiert. In den Schulen scheint es zunehmend schwieriger zu

² Die Moschee am Schwarzbach gehört dem Dachverband VIKZ an, und ist damit weniger der staatlich-türkischen Kontrolle unterworfen. Allerdings wird auch der VIKZ aus der Türkei kontrolliert oder zumindest eng begleitet.

22 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

werden, Erdogan-kritische Zeitungsartikel zu besprechen (vgl. B, C). Die politischen Entwicklungen in der Türkei werden nicht selten kritiklos hingenommen und zum Teil offensiv verteidigt (z.B. die Vorfälle im journalistischen Umfeld) (vgl. vor allem B).

Hier könnte sich zukünftig ein Handlungsbedarf für die Partnerschaft für Demokratie entwickeln.

Exkurs: Berichterstattung Partnerstadt Waltrop-Görele

Materialkorpus

Obwohl der Befragungszeitraum bereits abgeschlossen war, wurde die Berichterstattung aufgrund der hohen Bedeutung für die Stadtgesellschaft in Waltrop noch in die Analyse aufgenommen.

Durch die mediale Berichterstattung ist aus dem realen Ereignis der Kritik an der Städtepartnerschaft ein diskursives geworden³, das ein Eigenleben entwickelt hat und anhand dessen u.a. ein Stimmungsbild gegenüber den MigrantInnen in Waltrop abgelesen werden kann.

Es wurde eine Strukturanalyse des Printmediendiskurses durchgeführt. Hierbei wurden alle online erschienenen Zeitungsartikel zum Thema im Zeitraum vom 14.06. bis 23.06.2016 berücksichtigt. Der 14.06. markiert den Beginn der medialen Debatte mit der Äußerung der „Privatmeinung“ des CDU-Fraktionsvorsitzenden veröffentlicht am 14.06.2016 in der Marler Zeitung. Nach einer intensiven Berichterstattung kam die Debatte medial mit dem Artikel „DITIB-Gemeinde-Chef will Disput nicht kommentieren“ in der Marler Morgenpost am 23.06.2016 zu einem (vorläufigen) Ende. Diese Auswahl an Artikel bildet eine Tendenz ab, die im folgenden zusammengefasst wird⁴.

Vorgang

Seit 2013 besteht eine Städtepartnerschaft mit Görele (Türkei), die nicht unumstritten ist. Sie wurde von Anfang an von der FDP- und CDU-Fraktion in Waltrop kritisch gesehen. Befürwortet wurde sie hingegen von der SPD, den Grünen und den Linken. Bereits damals wurde diskutiert, inwieweit die Politik des damaligen Ministerpräsidenten Erdogan einen Einfluss auf die Partnerschaft haben werde (vgl. v.a. Marler Zeitung 14.06.2016).

Aufgrund der Reaktionen von Ministerpräsident Erdogan im Nachgang zur Armenienresolution des deutschen Bundestages, die die Vorgänge als Völkermord bezeichnet, wurde in Waltrop die Frage nach einem „Ruhenlassen“ der Städtepartnerschaft mit Görele diskutiert. Die Debatte drehte sich im Kern um die Frage, ob die Städtepartnerschaft aus politischen Gründen fortgesetzt werden könne und wenn ja, warum bzw. wenn nein, warum nicht. Daher muss zunächst geklärt werden, inwiefern das Instrument der Städtepartnerschaft als politisch zu verstehen ist. In einem Diskursfragment wurde der Begriff „Außenpolitik“ in Bezug auf die Städtepartnerschaft verwendet. Gern wird im Umfeld der politikwissenschaftlichen Betrachtung der Städtepartnerschaft der Begriff der „kommunalen Außenpolitik“ verwendet. Gemeint ist damit nicht, dass die Kommunen eine unabhängige und eigenständige Außenpolitik neben der EU- und Bundesaußenpolitik betreiben dürfen oder gar sollen, sondern die Städtepartnerschaft „ist vor allem politisch in dem Sinne, dass die Kommunen ihre lokale politische Verantwortung in einen internationalen Kontext stellen und dafür

³ Definition: „Bei einem diskursiven Ereignis „handelt es sich nicht um ‚reale‘ Ereignisse wie etwa einen Reaktorunfall oder ein Wahlergebnis, sondern um den breit entfalteten Diskurs über solche Ereignisse. Ereignis und diskursives Ereignis müssen einander an Umfang und Bedeutung keineswegs entsprechen: Wenn ein Reaktorunfall verschwiegen wird, wird er nicht zu einem diskursiven Ereignis, auch wenn er noch so viele Menschenleben fordert.“ (Jäger 1999: 132)

⁴ Der normalerweise übliche Schritt der Tiefenanalyse kann ohne Verlust für die Gesamtaussage der Analyse entfallen.

23 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

die Öffentlichkeit und die Zivilgesellschaft sensibilisieren und mobilisieren.“ (Statz und Wohlfarth 2010: 75) Das heißt, durch die persönlichen Beziehungen zu den Partnerstädten und die Zusammenarbeit auf kultureller, ökologischer und wirtschaftlicher Basis wird Politik gemacht. Gerade durch den Austausch besteht die Möglichkeit, im Kleinen auf politische Entwicklungen im Land der Partnerstadt einzuwirken. (vgl. a.a.O.: 75ff)

Pole der Diskussion

Die Kritiker

Kritiker der Städtepartnerschaft nahmen (erneut) die politischen Entwicklungen in der Türkei zum Anlass, den Vorschlag zu unterbreiten, die Städtepartnerschaft „ruhend“ zu stellen.

„Waltrop sei zwar nur eine kleine Kommune, aber dies sein vielleicht ein angebrachtes Zeichen der Solidarität mit den türkischstämmigen deutschen Bundestagsabgeordneten, die von Erdogan angegriffen würden.“ (Marler Zeitung 14.06.2016)

Kritisiert wird auch die neutrale Position von Ditib:

„Vortmann vermisst eine deutliche Distanzierung der DITIB-Gemeinde von den Äußerungen des türkischen Staatspräsidenten.“ (Waltroper Zeitung 15.06.2016)

Die Befürworter

Die Befürworter hingegen stehen auf dem Standpunkt, dass ein Ruhenlassen der Partnerschaft „bedeute, die einfachen Bürger zu bestrafen“. (a.a.O.)

„Es würde die Falschen treffen. Nur Begegnungen und Gespräche mit den türkischen Nachbarn und den türkischen Gemeinden - gerade hier vor Ort - böten Gelegenheiten, Perspektiven auszutauschen und demokratische Werte gemeinsam vorzuleben (...) Dies gelte auch für den Austausch mit den Bürgern der Waltroper Partnerstadt. Eine auf Eis liegende Partnerschaft wäre hier kontraproduktiv“ (Waltroper Zeitung 16.06.2016).

Hier wird auf der einen Seite politische Charakter der Städtepartnerschaft im Sinne von Satz/Wohlfarth betont, aber auch bereits der Zusammenhang zur Integration in Waltrop hergestellt.

Die Neutralen

Zwischen diesen beiden Polen steht zum einen die neutrale DITIB-Gemeinde mit ihrer Position:

„Politik und Religion passen nicht zusammen.“ (Dattelner Morgenpost 23.06.2016)

Der „DITIB-Gemeinde-Chef“ „möchte allerdings den Disput nicht kommentieren“ schreibt die Dattelner Morgenpost im gleichen Artikel.

Zum anderen nimmt die Bürgermeisterin eine vermittelnde Position ein. Ihr läge „ein gutes Verhältnis mit den hier lebenden Türken (...) am Herzen. Die Äußerungen Erdogan über die türkischstämmigen Bundestagsabgeordneten lehne sie aber entschieden ab, und von einer Reise in die Türkei sehe sie angesichts der aktuellen Situation auch ab.“ (Marler Zeitung 14.06.2016)

Kernpunkte der Berichterstattung

Deutlich werden mehrere Punkte in der Printmedienberichterstattung:

1. Der Vorstoß der CDU-Fraktion wird nicht als Indikator für das allgemeine Stimmungsbild für oder gegen die Städtepartnerschaft gedeutet, sondern als Meinung einer politischen Fraktion. Weitaus breiter kommen hingegen die Befürworter zu Wort.

24 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

2. Nach Darstellung der Waltroper Zeitung scheint Waltrop der einzige Ort in der Umgebung zu sein, in dem die Städtepartnerschaft insgesamt in Frage gestellt wird. Aber: „Auch andere Städte im Ruhrgebiet spüren Spannungen nach der Armenienresolution. So hat die türkische Delegation die Jubiläumsfeier zum 50. Geburtstag der Stadt Bergkamen kurzfristig abgesagt.“ (Waltroper Zeitung 19.06.2016)
3. Die DITIB-Gemeinde komme an mehreren Stellen mit ihrer neutralen Position zu Wort. Sie wird als dialogbereit dargestellt. Der Vorsitzende wird indirekt zitiert, dass er bei einem anberaumten Gespräch zum Thema auch „die generelle Zurückhaltung der Verwaltungschefin gegenüber DITIB zum Ausdruck bringen“ möchte. Die Trennung von Politik und Religion wird allerdings in der Berichterstattung skeptisch gesehen (Dattelner Morgenpost 23.06.2016).
4. Die „Waltroper DITIB-Gemeinde“ wird gegenüber „den Waltropern“ in der Berichterstattung ebenso wie die „türkischen Nachbarn“ als abgeschlossene Systeme betrachtet, zu denen man Kontakt aufnehmen müsse, um „Begegnungen und Gespräche“ haben zu können. Sie scheinen aber nicht Teil der Wir-Gruppe „Waltroper“ zu sein.

Präventionsangebote

In diesem Kapitel werden Präventions- und Beratungsangebote zum Thema vorgestellt.

An den Schulen wird das Thema Islam und Islamismus im Unterricht und z.T. in Projekten thematisiert und daran mitgewirkt, dass die Jugendlichen einen differenzierten Standpunkt hierzu entwickeln:

„Wir sind sehr daran interessiert, mit unseren Schülern aktiv über ihr Verhältnis zum Islam zu diskutieren.“

Wir sehen die Erziehung zu einer toleranten Haltung gegenüber dem Islam weiterhin als unsere bedeutende pädagogische Aufgabe.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung wird an unserer Schule regelmäßig im Fachunterricht und in den Wochenausgangsstunden geführt.“ (Ulrike Waterkamp, Schulleiterin der Gesamtschule Waltrop)

„Über die Schule gegen Rassismus werden zahlreiche Projekte zur Toleranzförderung umgesetzt, u.a. auch im Rahmen des Projekts „Klappe gegen Rassismus“ Beiträge, die das Thema Islam/ Islamismus und Vorurteile gegen Muslime behandeln. Zudem haben tagesaktuelle Themen wie die Ereignisse am Kölner Hauptbahnhof Sylvester 2015 immer Vorrang im SoWi-Unterricht.“ (Ursula Nauen, Realschule Waltrop)

Auch die beiden ortsansässigen Moscheevereine tragen mit ihrer Jugendarbeit zur Prävention gegen den Islamismus bei. Die Moschee ist traditionell ein Ort der Begegnung auch zwischen den Kulturen. Hier finden Angebote für alle Altersgruppen statt. Die Moscheevereine in Waltrop tragen wie bereits oben gesagt dazu bei, islamistischen Tendenzen vorzubeugen. Die Zusammenarbeit zwischen dem DITIB Moscheeverein in Waltrop und den Jugendgruppen politischer Parteien wurde oben ebenfalls erwähnt und kann als gutes Beispiel für eine Begegnung gelten. Darüber hinaus sind dieser Studie keine über das reguläre Angebot in den Moscheevereinen hinausgehende Kooperation und Maßnahmen bekannt.

25 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

Im Folgenden werden eine Vielzahl weiterer Angebote zur Prävention und Beteiligung zusammengestellt, die zum einen Hilfestellung in Fragen des Islamismus erarbeiten und zum anderen eine Teilhabe an der Stadtgesellschaft ermöglichen.

Beratungsangebote

Präventionsprogramm Wegweiser

Das Wegweiser Programm, finanziert durch das Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, hilft jungen Menschen, die davon bedroht sind, in die salafistische Szene abzurutschen. Es gibt in Nordrhein-Westfalen mehrere regionale Anlaufstellen für Ratsuchende sowie das soziale Umfeld Betroffener. Hier erarbeiten geschulte Betreuer unter Einbindung örtlicher Netzwerkpartner individuelle Lösungsstrategien.

Die für Waltrop zuständige Zweigstelle ist:

Wegweiser in Dortmund

Friedensplatz 7

44135 Dortmund

Sprechstunde dienstags und donnerstags von 15.00-17.00 Uhr

Tel. 0231 53214614 (Mo.-Fr.: 9.00-18.00 Uhr)

E-Mail: info@wegweiser-Dortmund.de

Beratungsstelle Radikalisierung des BAMF

Die Beratungsstelle Radikalisierung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) informiert und vermittelt Beratungs- und Hilfsangebote.

Kontakt

Tel. 0911 943 43 43

Internet: www.bamf.de/beratungsstelle

Aussteigerprogramm Islamismus

Das „Aussteigerprogramm Islamismus“ des Verfassungsschutzes NRW bietet fest in der Szene verankerten, aber ausstiegswilligen Personen Unterstützung beim Weg zurück in die Gesellschaft an. Das geschulte und erfahrene Team des Programms arbeitet mit dem Ausstiegswilligen dessen ideologische Haltung auf und gibt individuelle, praktische Unterstützung beim Ausstieg aus dem Extremismus. Vertraulichkeit ist eine wesentliche Grundlage.

Kontakt

Tel. 0211 8371926

E-Mail: kontakt@ausstieg-islamismus.nrw.de

Beteiligung und Mitbestimmung

Kinder- und Jugendparlament Waltrop

„Das KiJuPa Waltrop wurde im Jahr 2001 gegründet, um

- für alle Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt zu sprechen und tätig zu werden
- auf die Belange von Kindern und Jugendlichen aufmerksam zu machen
- ein besseres Verhältnis zwischen Jugendlichen verschiedener Nationalitäten, Kulturen und Religionen zu fördern
- zur politischen Aufklärung und Erziehung beizutragen

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, dass in der Kommunalpolitik die Meinungen von jungen Leuten berücksichtigt werden. Wir erarbeiten Anregungen und Maßnahmen, damit Waltrop kinder- und jugendfreundlicher wird. Das KiJuPa ist unabhängig, überparteilich und frei in der Wahl seiner Themen.

Das KiJuPa besteht aus gewählten Mädchen und Jungen der weiterführenden Schulen. Die Abgeordneten werden alle zwei Jahre zum Schuljahresbeginn gewählt. Jede Schule entsendet Vertreter ins KiJuPa. Gewählt werden abhängig von den Größen der Wahlstufen jeweils 60-80 Parlamentarier. Auch Schüler, die nicht ins Parlament gewählt wurden können in den jeweiligen Arbeitsgruppen mitwirken.“ (www.kijupa-waltrop.de)

Im Kinder- und Jugendparlament Waltrop gibt es die folgenden Gremien:

- a) Vollversammlung. Sie steht aus allen gewählten VertreterInnen. Hier werden aktuelle Themen behandelt und wichtige Entscheidungen getroffen
- b) Vorstand
- c) Kinderforum, das aus SchülerInnen der 5. bis 7. Klassen besteht.
- d) Jugendforum, in dem SchülerInnen aus den oberen Jahrgangsstufen mitwirken.
- e) Arbeitsgruppen, die bei Bedarf eingerichtet werden. (vgl. www.kijupa-waltrop.de)

Kontakt

Kinder- und Jugendparlament der Stadt Waltrop

Koordinatorin: Britt Wagner

Ziegeleistr. 14

45731 Waltrop

Tel. 02309 962654

E-Mail: Mail@kijupa-waltrop.de

Jugendforum Partnerschaft für Demokratie Waltrop

Im Rahmen der Partnerschaft für Demokratie in Waltrop wurde ein Jugendforum eingerichtet, das eigene Fördermittel vergeben kann und sich für die Förderung eines demokratischen Bewusstseins und gegen Extremismus einsetzt.

Kontakt

Projektleitung Partnerschaft für Demokratie

Stadt Waltrop

27 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

Marcel Mittelbach

Tel. 02309 962673

E-Mail: marcel.mittelbach@waltrop.de

Externe Koordinierungsstelle

Integralis e.V.

Oliver Wilkes

Tel. 0203 3064985

E-Mail: oliver.wilkes@integralis-ev.de

Internet: www.integralis-ev.de

Jugendorganisationen der politischen Parteien in Waltrop

Grundsätzlich sind auch die Jugendorganisationen offen für jugendliche MigrantInnen. Die Ansprechpartner sind über die jeweiligen Internetseiten der einzelnen Parteien zu erreichen.

Offene Kinder- und Jugendarbeit in Waltrop

Kinder- und Jugendbüro Waltrop im Service-Center für Bildung, Kinder, Jugend, Kultur und Sport

„Das Waltroper Kinder- und Jugendbüro [...] bietet zahlreiche Angebote und Serviceleistung aus den Bereichen der Jugendförderung und Jugendschutz für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern.

Für Kinder bietet das Jugendbüro unter anderem Bauhauskurse und ein Spielmobil. Außerdem werden jedes Jahr das [Waltroper Weltkindertagfest](#) und in den Sommerferien an mehreren Standorten der Kinderferienspaß veranstaltet.

An Jugendliche richten sich Angebote wie die mobile Jugendarbeit oder die Jugendarbeit in Cliquentreffs, der [Girls' Day](#) und verschiedene Beteiligungsprojekte. Außerdem gibt es Angebote im Bereich der Jugendbildung und Bauhauskurse für Jugendliche.“ (www.waltrop.de)

Mobile Jugendarbeit

Die mobile Jugendarbeit ist in Waltrop durch aufsuchende Jugendarbeit und sogenannte Cliquentreffs organisiert. Im Rahmen der aufsuchenden Jugendarbeit werden zweimal pro Woche die Jugendlichen an ihren Treffpunkten aufgesucht und bedarfsgerechte Angebote durchgeführt.

Der Cliquentreff mit multifunktionalen Skater- und Spielanlage in der Hafestraße 74 ist dreimal die Woche in den späten Nachmittagsstunden bis in den Abend hinein geöffnet. Die Anlage ist an allen Werktagen ganztägig geöffnet.

Jugendcafé Yahoo

Das Kinder- und Jugendbüro betreibt das Jugendcafé Yahoo in dem es ein offenes Angebot zur Freizeitgestaltung gibt. Hier finden regelmäßig Partys, Film- und Themenabende statt. Das Café hat keinen Konsumzwang.

28 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

Jugendgruppenleiterausbildung

„Als weitere Serviceleistungen bietet das Jugendbüro Informationen zur ‚JuLeiCa - Jugendgruppenleitercard‘, sowie diverse Fortbildungen und natürlich jugendrelevante Informationen für Eltern und Erwachsene.“ (www.waltrop.de)

Kontakt

Kinder- und Jugendbüro
der Stadt Waltrop
Maja Wolt (Stadtjugendpflegerin)
Ziegeleistraße 14
45731 Waltrop
Tel. 02309 962652
Fax: 02309 962669
E-Mail: info@jugendbuero-waltrop.de
Internet: www.jugendbuero-waltrop.de

Evangelische Jugend in Waltrop

Für Kinder zwischen 6 und 10 Jahren gibt es die „Löwenzahngruppe“, den „Teenkreis“ für Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren und die Jugendgruppe „Church4You“ für Jugendliche ab 15 Jahren, die sich einmal pro Woche treffen. Es werden jeweils altersspezifische Angebote durchgeführt und alltagsnah ein Bezug zur christlichen Religion hergestellt.

Kontakt

Evangelische Kirchengemeinde Waltrop
Jochen Pitsch (Jugendreferent)
Im Sauerfeld 2
45731 Waltrop
Tel. 02309 5594514
E-Mail: jochen.pitsch@kk-ekvw.de

Jugendtreff Senfkorn der katholischen Gemeinde St. Peter

Im Jugendtreff Senfkorn wird ein offenes Angebot für die Jugendlichen ermöglicht. Neben einzelnen Aktionen werden Ferienlager im Gruppenhaus Hirschhagen (2017) und Parties angeboten.

Kontakt

Jugendtreff Senfkorn
Bissenkamp 20
45731 Waltrop
Tel. 02309 608711
E-Mail: kontakt@senfkorn-waltrop.de

DLRG Jugendgruppe Waltrop

Im Rahmen der DLRG Jugendarbeit finden Tagesfahrten, Ausflüge und Fahrten zum Wasser für Kinder und Jugendliche statt. Neben der regulären Schwimmausbildung kann mit Erreichen des 16. Lebensjahrs auch die Ausbildung zum Rettungsschwimmer angegangen werden.

Kontakt

DLRG OG Waltrop e.V.
Geschäftsstelle
Bahnhofstraße 7
45731 Waltrop
Tel. 02309 569870
E-mail: vorsitz@waltrop.dlrg.de

Gymnastikverein Waltrop 1961 e.V.

„Der Zweck des Vereins ist die Förderung des Sportes, der offenen Jugendarbeit und der sportlichen Jugendpflege.“ (www.gvwaltrop1961.de)

Unter dem Dach des Gymnastikvereins finden sich unterschiedlichste Sportarten wie zum Beispiel Gymnastik, Basketball, Volleyball, Inlinehockey, Karate und Tanzen.

Kontakt

Waltrop 1961 e.V.
Kirchplatz 5
Postfach 207
45731 Waltrop
Tel: 02309 73449
E-Mail: info@gvwaltrop.de
Internet: www.gvwaltrop1961.de

Schachverein Waltrop 1922 e.V.

„Über 30 Kinder und Jugendliche zählen zur Jugendabteilung des Schachvereins Waltrop. Damit beherbergt der Verein im Schachbezirk Herne/Vest und in der Umgebung mit eine der größten Jugendgruppen.“ (www.schachverein-waltrop.de)

Kontakt

Schachverein Waltrop 1922 e.V.
Meckinghover Weg 13
45711 Datteln
Tel: 02363 64480
E-Mail: SVWaltrop@web.de
Internet: www.schachverein-waltrop.de

Jugendrotkreuz Waltrop

Das Jugendrotkreuz ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes. Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren können dort spielerisch den Sanitätsdienst erlernen und unterstützen.

Einmal pro Woche finden hier Gruppenstunden statt.

Kontakt

JRK-Leitung: Kevin Kantereit

Anschrift:

Im Sauerfeld 6

45731 Waltrop

Tel. 02309 921642

Internet: <http://www.jrk-vest.de/index.php?id=667&L=0>

THW-Jugend Waltrop

Die Jugendarbeit des technischen Hilfswerks (THW) findet in der THW-Jugend statt. Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren werden spielerisch „an die Technik des THW herangeführt, doch auch Teamgeist und Spaß kommen nicht zu kurz. Spiel- und Sportabende, Zeltlager, Nachtwanderungen, Lagerfeuer und Umweltschutzaktionen sorgen für Abwechslung.“ (<http://www.thw-waltrop.de/jugend.html>) Die THW-Jugend Waltrop trifft sich einmal wöchentlich.

Kontakt

Jugendbetreuer

Dominik Hanke und Saskia Bröer

Tel. 02309 921007

E-Mail: jugend@thw-waltrop.de

Internet: <http://www.thw-waltrop.de/jugend/>

Jugendfeuerwehr Waltrop

Die Jugendfeuer Waltrop bietet für Kinder ab 10 Jahren verschiedene Möglichkeiten, die Feuerwehr kennenzulernen und vor Ort oder überregional aktiv zu werden. Die Jugendfeuer trifft sich einmal wöchentlich.

Kontakt

Feuerwehr Waltrop

Große Geist 14

45731 Waltrop

Tel. 02309 97060

Internet: www.fw-waltrop.de (derzeit inaktiv)

Handlungsempfehlungen

Aus der vorliegenden Analyse ergeben sich im Kern drei Handlungsempfehlungen, die die vorhandenen Angebote in Waltrop in Bezug auf die Radikalisierungsprävention ergänzen.

Einrichtung eines AK Islamismusprävention in der Jugendarbeit

Da gerade Jugendliche als Zielgruppe des gewaltbereiten Salafismus gelten, sollte hier die Jugendarbeit vor Ort gestärkt werden und sich optimal vernetzen. Ggf. sollten auch VertreterInnen aus der Umgebung wie zum Beispiel Datteln, Recklinghausen oder Dortmund eingeladen werden. Durch den Kontaktbeamten für muslimische Einrichtungen des Polizeipräsidiums Recklinghausen wurde dies ebenfalls angeregt.

Gute Praxis Beispiel: Dinslaken

In Dinslaken konnte mit Unterstützung der Partnerschaft für Demokratie Dinslaken „Dinslaken - die tolerante Stadt“ ein Arbeitskreis Prävention in der Jugendarbeit eingerichtet werden, der durch die externe Koordinierungsstelle fachkundig moderiert wird. Neben tagesaktuellen Themen werden auch ReferentInnen eingeladen, die Fachinputs leisten, die die Jugendarbeit vor Ort bereichern. TeilnehmerInnen sind hier die Akteure der Jugendarbeit vor Ort.

Fortbildungsangebote für MultiplikatorInnen nutzen

Es gibt eine Reihe von Fortbildungsangebote für MultiplikatorInnen. Diese Angebote sollten genutzt werden und sind zum Teil kostenneutral (Wegweiser), ggf. durch die externe Koordinierung der Partnerschaft für Demokratie zu leisten und grundsätzlich durch dieses Programm förderfähig.

Gute Praxis Beispiel: Wegweiser Dortmund

Das Präventionsprogramm Wegweiser wurde oben bereits vorgestellt. Hier soll besonders der Bereich der Sensibilisierung hervorgehoben werden, das ebenfalls durch Wegweiser abgedeckt wird.

„Wegweiser informiert und sensibilisiert die Öffentlichkeit, lokale Akteure und Fachstellen zum Themenfeld der religiösen Radikalisierung, insbesondere des gewaltbereiten Salafismus.“ (Wegweiser Dortmund, Flyer)

Diese Angebote werden auf Anfrage vor Ort durchgeführt. Die Präventionsstelle Wegweiser stellt sich außerdem in Schulklassen vor.

Schaffung von Gemeinsamkeiten

Neue Wir-Gruppen werden durch Gemeinsamkeiten geschaffen, die verschiedene Einzelpersonen teilen. Hier sollte darauf hingewirkt werden, dass gerade die Wir-Gruppe „WaltroperInnen“ gestärkt

32 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

wird, um dem Interventionspunkt Versöhnung zu stärken. Wichtig ist es, im Dialog mit den Menschen in den Einrichtungen zu bleiben.

Gute Praxis Beispiel: Städtepartnerschaft Waltrop - Görele

Über diese Städtepartnerschaft und den Deutsch-Türkischen Freundschaftsverein wird es für viele Türkischstämmige möglich, sich der Wir-Gruppe „WaltroperInnen“ zugehörig zu fühlen. Durch das gemeinsame Projekt besteht die Chance, dass die WaltroperInnen (noch) enger zusammenwachsen und sich gemeinsam für Toleranz und Antidiskriminierung in Deutschland und der Türkei einsetzen.

Gute Praxis Beispiel: „Je suis Charlie et Musulmans!“

Im Umfeld der Anschläge auf die Redaktion von Charlie Hebdo ist die breite Bewegung „Je suis Charlie“ entstanden. Für viele Muslime war diese Solidaritätsbekundung schwierig. Daraufhin wurde die Bewegung vielfach im Internet ergänzt um die Aussage „Je suis Musulman“. Dies ist ein gutes Beispiel um eine Wir-Gruppe zu öffnen.



Anhang

Methodik der Experteninterviews

Es wurde nach der Methodik des theoriegenerierenden Interviews (vgl. Meuser und Nagel 1997 und 2005) ausgewertet.

„Das theoriegenerierende Interview zielt im Wesentlichen auf die kommunikative Erschließung und analytische Rekonstruktion der ‚subjektiven Dimension‘ des ExpertInnenwissens. Subjektive Handlungsorientierungen und implizite Entscheidungsmaximen der Experten aus einem bestimmten fachlichen Funktionsbereich bezeichnen hier den Ausgangspunkt der Theoriebildung.“ (Bogner et. al. 2005: 38)

Diese Interviewform arbeitet mit der Methode des Vergleichs, um zu Generalisierungen zu gelangen, die eine Theoriebildung über den Untersuchungsgegenstand zulassen. Hierbei wird von Meuser und Nagel keine „Wahrheitsfindung“ betrieben (Meuser/Nagel 2005: 92), „sondern eine Sensibilisierung dafür, wo wir unsere Generalisierungen nicht allzu weit vorantreiben dürfen“ (a.a.O.).

Michael Meuser und Ulrike Nagel formulieren an gleicher Stelle eine „Auswertungsstrategie“ (ebd.: 80). Sie unterscheiden fünf Schritte (vgl. ebd.: 83ff):

Transkription und Paraphrase: Im Unterschied zu detaillierteren Transkriptionsverfahren wie das der Diskursanalyse genügt es, das Kriterium der Vollständigkeit in Bezug auf die fachlich interessanten Aussagen der Experten. Alle weniger relevanten Bereiche des Interviews werden nur paraphrasiert. Diese beiden Methoden sind in chronologischer Reihenfolge im Protokoll anzuwenden.

Überschriften: In einem zweiten Schritt werden Überschriften zur Verdichtung des Materials für die paraphrasierten Abschnitte des Interviews aus den Aussagen des Befragten generiert. In einem weiteren Schritt werden Überschriften zu den verschiedenen angesprochenen Themenblöcken entworfen. Oftmals muss ein Textabschnitt mehreren Überschriften zugeordnet werden. Danach ordnet der Analysierende die einzelnen Textabschnitte eines Themas einer wiederum allgemeineren Überschrift unter. Sinnvoll ist es, bereits hier Überschriften zu suchen, auch für die anderen Interviews verwendbar sind.

Thematischer Vergleich: Nach den zuletzt genannten Überschriften wird ein Interview übergreifender thematischer Vergleich der Aussagen der einzelnen Experten durchgeführt.

Soziologische Konzeptualisierung: Erst auf dieser Ebene der Untersuchung erfolgt die Ablösung der Analyse von der Terminologie der Interviewten.

„In einer Kategorie ist das Besondere des gemeinsam geteilten Wissens eines Teils der ExpertInnen verdichtet und explizit gemacht. Der Prozess der Kategorienbildung impliziert einerseits ein Subsumieren von Teilen unter einen allgemein Geltung beanspruchenden Begriff, andererseits ein Rekonstruieren dieses allgemeinen, für den vorgefundenen Wirklichkeitsausschnitt gemeinsam geltenden Begriffs.“ (ebd.: 88)

Es werden empirische Generalisierungen durchgeführt, indem „Aussagen über Strukturen des ExpertInnenwissens getroffen“ werden (ebd.: 89).

Theoretische Generalisierung: Mit dieser Ebene der Generalisierung wird von dem Expertenwissen abstrahiert und soziologische Schlussfolgerungen gezogen.

Methodik der Printmedienanalyse

Die Printmedienanalyse wird in Anlehnung an die Diskursanalysemethodik durchgeführt. Der Diskurs wird in dieser Analysenmethodik von Jäger als „Fluß von 'sozialen Wissensvorräten' durch die Zeit der aus der Vergangenheit kommt, die Gegenwart bestimmt und in der Zukunft in wie auch immer modifizierter Form weiter fließt. Er formiert subjektives und kollektives Bewusstsein und übt insofern Macht aus. Denn subjektives und kollektives Bewusstsein sind die Grundlage für die Auseinandersetzung mit und die Neuformierung/Weiterentwicklung/Veränderung von Gesellschaft.“ (Jäger 1997)

Das Ziel der Diskursanalyse ist es, „einen Diskursstrang oder auch mehrere miteinander verschränkte Diskursstränge historisch und gegenwartsbezogen zu analysieren“ (vgl. Jäger 1997).

„Diskursstränge sind thematisch einheitliche Diskursverläufe, die aus einer Vielzahl von Elementen, sogenannten Diskursfragmenten, zusammengesetzt sind. Diskursfragmente sind am ehesten mit Foucaults *Aussagen* in der "Archäologie des Wissens" zu vergleichen. (...)

Sie sind häufig oder fast immer mit anderen thematischen Elementen verwoben, also solchen, die nicht direkt zum Thema gehören, also aus der Perspektive einer bestimmten Fragestellung zwar nicht uninteressant sein mögen, weil solche Hinweise auf Verschränkungen mit anderen Diskurssträngen andeuten können; durch diese Verschränkungen können besondere Effekte erzielt werden. Die außerhalb des Themas auftretenden Diskursfragmente können aber auch völlig nebensächlich und uninteressant sein bzw. aus der Perspektive einer bestimmten Fragestellung als sonstiges diskursives Material angesehen werden und zunächst unbeachtet bleiben.“ (a.a.O.)

Jäger schlägt als Vorgehensweise für eine (einfache) Diskursanalyse das folgende Vorgehen vor, das in Ansätzen auch hier eingehalten wurde:

1. Definition der Fragestellung und Bestimmung des Diskursstrangs, in dem diese Fragestellung virulent werden kann.
2. knappe Charakterisierung (des Sektors) der Diskursebene, etwa sozialwissenschaftliche Zeitschriften, Print-Medien, Frauenzeitschriften, Schlager, Videofilm etc.
3. Erschließen und Aufbereiten der Materialbasis bzw. Erstellung des Dossiers bzw. des Corpus (s.u.: Analyseleitfaden zur Materialaufbereitung)
4. Auswertung der Materialaufbereitung in Hinblick auf den zu analysierenden Diskursstrang
5. Feinanalyse eines oder mehrerer für den Sektor bzw. etwa auch für die Diskursposition der Zeitung etc. möglichst typischen Artikels (bzw. Diskursfragments), der/das selbstverständlich einem bestimmten Oberthema zuzuordnen ist
6. Es folgt die Gesamtanalyse des (gesamten) Diskursstrangs im betreffenden Sektor bzw. in der betreffenden Zeitung oder Zeitschrift etc. Das bedeutet: Es werden alle bisher erzielten wesentlichen Ergebnisse reflektiert und einer Gesamtaussage über den Diskursstrang in der betreffenden Zeitung oder Zeitschrift bzw. des betr. Sektors zugeführt. (vgl. Jäger 1997 und 1999)

Literatur

- Bogner**, Alexander et. al. (Hg.) 2005: Das Experteninterview – Theorie, Methode, Anwendung, Wiesbaden
- Datteler Morgenpost** 23.06.2016: Bernd Overwien: Partnerschaft mit Görele/ Türkei - DITIB-Gemeinde-Chef will Disput nicht kommentieren
- Damir-Geilsdorf**, Sabine: Herrschaft und Gesellschaft. Der islamistische Wegbereiter Sayyid Qutb und seine Rezeption. Ergon Verlag 2003.
- Eckert**, Roland 2009: Stufen der Radikalisierung und Exit-Optionen in: FES Politische Akademie Nr. 34 - Determinanten von Radikalisierung in muslimischen Milieus aus deutsch-britischer Perspektive, S. 5 - 7, 2009, Berlin
- Gerlach**, Julia: Zwischen Pop und Dschihad. Muslimische Jugendliche in Deutschland. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2006.
- Heine**, Peter: Terror in Allahs Namen. Extremistische Kräfte im Islam. Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2004.
- Jäger**, Margret 1996: Fatale Effekte - Die Kritik am Patriarchat im Einwanderungsdiskurs, Duisburg
- dies.** 2005: Kopftuchverbot: Befreundete Feinde - Die Debatte um ein Kopftuchverbot, in DISS-Journal 14 (2005)
- Jäger**, Siegfried 1997: Bemerkungen zur Durchführung von Diskursanalysen - Vortrag im Rahmen der Tagung „Das große Wuchern des Diskurses - der Diskurs als unberechenbares Ereignis“, Paderborn: http://www.diss-duisburg.de/Internetbibliothek/Artikel/Durchfuehrung_Diskursanalyse.htm
- ders.** 1999: Kritische Diskursanalyse, Duisburg
- Kiefer**, Michael 2014: Dialog als Methode der Radikalisierungsprävention, in Wael El-Gayar und Katrin Strunk (Hrsg.) 2014: Integration versus Salafismus - Identitätsfindung muslimischer Jugendlicher in Deutschland: 125 - 137), Schwalmbach
- Marler Zeitung** 14.06.2016: Markus Weßling: Drei Jahre Vertrag mit Görele- Städtepartnerschaft in der Krise
- Mawdudi**, Abu Ala: Weltanschauung und Leben im Islam. Al Faisal Press, Kuwait 1989.
- Meier**, Andreas: Politische Strömungen im modernen Islam. Quellen und Kommentare. Petter Hammer Verlag, Wuppertal 2002.
- Meuser** und Nagel 1997
- Seidensticker**, Tilman 2014: Islamismus: Geschichte, Vordenker, Organisationen, München
- Statz**, Albert und Charlotte Wohlfarth 2010: Kommunale Partnerschaften und Netzwerke - Ein Beitrag zu einer transnationalen Politik der Nachhaltigkeit in: Heinrich Böll Stiftung Schriften zur Demokratie Band 20, Berlin
- Steinberg**, Guido und Jan-Peter Harting: Islamistische Gruppen und Bewegungen. In: Ende, Werner und Udo Steinbach (ed.): Der Islam in der Gegenwart, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2005.
- Strunk**, Katrin 2014: WWW-Salafismus: salafistische Propaganda im Internet, in Wael El-Gayar und Katrin Strunk (Hrsg.) 2014: Integration versus Salafismus - Identitätsfindung muslimischer Jugendlicher in Deutschland: 67 - 84, Schwalmbach
- Qutb**, Sayyid: Milestones. Al Faisal Press, Kuwait 1989.
- Waltroper Zeitung** 15.06.2016: Markus Weßling: Wegen Erdogan-Aussagen - CDU will Görele-Partnerschaft ruhen lassen

36 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

dies. 16.06.2016 : Markus Weißling: „Aussetzen wäre kontraproduktiv“ - SPD will an Partnerschaft mit Görele festhalten

dies. 17.06.2016: Michael Wallkötter: Ausnahme Waltrop - Deutsch-türkische Städte- freundschaften trotzen politischer Wetterlage

dies. 19.06.2016: Bernd Oberwien und Markus Weißling: Partei-Jugendorganisationen eingeladen - Gemeinsames Fastenbrechen

Weitere Quellen aus dem Internet z.B. von youtube sind direkt im Text angegeben.

Weiterführende Literatur

Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) 2016: Verfassungsschutzbericht des Landes NRW 2015

dass. (Hrsg.) 2016: Extremistischen Salafismus erkennen - Kompaktinformationen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Flüchtlingseinrichtungen

dass. (Hrsg.) 2015: Extremistischer Salafismus als Jugendkultur - Sprache, Symbole und Style

dass. (Hrsg.) 2015: Musik - Mode - Markenzeichen

Die Publikationen sind kostenlos zu bestellen oder herunterzuladen unter:

https://www.mik.nrw.de/nc/publikationen/produktauswahl.html?tt_products%5Bcat%5D=11

Interviewleitfaden Experteninterviews

Grundstimmung gegenüber dem Islam in Waltrop

Wie sieht die Grundstimmung gegenüber dem Islam in Waltrop aus?

Gibt es kritische Stimmen gegenüber dem Islam und wie breit ist dieser Diskurs vertreten?

Islamistische Tendenzen in Waltrop

Gibt es in Waltrop islamistische Gruppierungen? Wenn ja, welche und wie arbeiten Sie?

Gibt es bereits Jugendliche, die bereits zum IS gegangen sind?

Gibt es in Waltrop Jugendliche, die als gefährdet gelten könnten?

Fallen Jugendliche durch einen „Islamic Lifestyle“ auf?

Welche „etablierten“ Organisationen bieten Anknüpfungspunkte?

Wie wird das Internet in diesem Zusammenhang genutzt?

Isolieren sich muslimische Jugendliche vom Umfeld der Mehrheitsgesellschaft?

Konvertieren vermehrt Jugendliche zum Islam?

Islamistische Tendenzen im Umfeld von Waltrop?

Wie wirken sich islamistische Tendenzen auf Waltrop aus?

Gibt es islamistische Gruppierungen außerhalb von Waltrop, die in Waltrop tätig sind? Wenn ja, welche und wie arbeiten Sie?

Auswege

Welche Hilfestellungen gibt es bereits in der Prävention und für Aussteiger aus dem islamistischen Umfeld?

Welche sollten noch eingerichtet werden?

Weitere ExpertInnen

Welche weiteren ExpertInnen sollten in die Befragung einbezogen werden?

Fragebogen SchülerInnenbefragung

Schülerfragebogen zum Thema Muslimfeindlichkeit

Im folgenden Fragebogen stellen wir Dir einige Fragen zum Thema Muslimfeindlichkeit Bitte lies Dir die Fragen erst genau durch und kreuze dann die Antwort an, die Deiner Meinung bzw. der Wahrheit entspricht. An manchen stellen musst Du selbst eine kurze Antwort verfassen.

Vielen Dank für Deine Teilnahme!

Allgemeines zum Thema "Islam"

1. Welche drei Begriffe fallen Dir spontan ein, wenn Du an Muslime denkst?

Einstellungen zu Menschen muslimischen Glaubens

2. Alles in allem: stehst Du Muslimen negativ, neutral oder positiv gegenüber?

a Negativ b Neutral c Positiv

3. Wie verständlich ist es für Dich, wenn Menschen negativ gegenüber Muslimen eingestellt sind?

1 überhaupt nicht verständlich 3 weder noch 5 voll und ganz verständlich
 2 eher nicht verständlich 4 eher verständlich

4. Wie sehr bist Du am Thema "Muslime und Muslimfeindlichkeit" interessiert?

1 gar nicht interessiert 2 eher nicht interessiert 3 weder noch 4 eher interessiert 5 sehr interessiert

5. Fühlst Du Dich gut über den Islam informiert?

a Ja b Nein

6. Fühlst Du Dich gut über Deine eigene Religion informiert?

a Ja b Nein

In welchem Maße stimmst du den folgenden Aussagen über Muslime zu?

Ich stimme gar nicht zu. Ich stimme eher nicht zu. weder noch Ich stimme eher zu. Ich stimme voll und ganz zu.

- | | | | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| 7. Islam und Demokratie passen nicht zusammen | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8. Für meine Religion würde ich sterben | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9. Alle Kopftuch tragenden Frauen werden unterdrückt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10. Die Muslime versuchen die Welt zu erobern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 11. Alle Muslime sind Terroristen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 12. Mit Muslimen kann man nicht befreundet sein. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 13. Muslime sind minderwertig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 14. Islam und Demokratie passen nicht zusammen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 15. Meine Religion ist anderen überlegen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 16. Für meine Religion würde ich sterben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Erfahrungen mit Muslimen im Alltag

17. Kennst Du Muslime persönlich?

a Ja. b Nein. c Ich weiß es nicht.

18. Wenn ja, woher kennst Du ihn/sie?

19. Befindet sich in Deinem Freundeskreis ein/e Jugendliche/r muslimischen Glaubens?

a Ja, eineR b Ja, mehrere. c Nein. d Ich weiß es nicht.

20. Hast Du schon einmal das Gotteshaus einer anderen Religion besucht?

A Moschee B Kirche C Synagoge D anders, und zwar:

21. Hast Du Dich schon einmal zum Thema "Islam" informiert?

a Ja. b Nein.

22. Wenn ja, wo hast Du dich zum Thema "Islam" informiert? (Mehrfachnennungen möglich)

A Internet D Familie G Religiöse Einrichtung (z.B. Kirche oder Moschee)
 B Bücher E Schule H Sonstiges, und zwar:
 C TV/Filme F Freundeskreis

23. Falls Du Dich über das Internet über den Islam informierst, welche Internetseiten nutzt Du?

39 | Analyse islamistischer Tendenzen in Waltrop und Umgebung

Schülerfragebogen zum Thema Muslimfeindlichkeit Seite 2

24. Hast Du schon einmal mitbekommen, dass in Deinem Umfeld/ an Deinem Wohnort Gewalt gegenüber Menschen muslimischen Glaubens ausgeübt wurde?
a Ja. b Nein.

25. Gibt es in Deinem Bekanntenkreis Menschen, die Muslime nicht besonders mögen?
A Ja, eine Person. B Ja, mehrere. C Nein.

Angaben zur Person

26. Wie alt bist Du?
_____ Jahre alt

27. Bist Du weiblich oder männlich?
a weiblich b männlich

28. Welche Schule besuchst Du?
a Sekundarschule c Hauptschule e Berufskolleg
b Realschule d Gymnasium f Förderschule

29. In welcher Jahrgangsstufe an Deiner Schule bist du?
a 5 c 7 e 9 g 11 i 13
b 6 d 8 f 10 h 12 j Sonstiges und zwar

30. Welche Staatsangehörigkeit besitzt Du? (Mehrfachnennungen möglich)
A deutsch B türkisch C Sonstiges, und zwar:

31. Aus welchem Land/welchen Ländern stammen Deine Eltern?
a Deutschland b anderes/ andere und zwar aus:

32. Welcher Religionsgruppe gehörst Du an?
a Keiner c evangelische Christen e Aleviten g Juden
b katholische Christen d Muslim f Jesiden h einer anderen, und zwar:

33. Wie würdest Du selbst die Stärke Deines Glaubens einschätzen?
1 nicht gläubig 2 eher gläubig 3 sehr gläubig

34. Wie oft besuchst Du ein Gotteshaus Deiner Religion?
a Oft b Selten c Nie

35. Praktizierst Du weitere in Deinem Glauben übliche Rituale (z.B. Fasten, Pilgern o.ä.)
a Ja. b Nein.

36. Welche Bedeutung hat Religion in Deiner Familie?
a hohe Bedeutung b geringe Bedeutung c gar keine Bedeutung

37. Bist Du politisch bzw. ehrenamtlich aktiv (z.B. in einem Verein, einer Partei, einer Jugendorganisation o.ä.)?
a Nein b Ja, und zwar:

38. Wie zufrieden bist Du insgesamt mit Deiner Lebenssituation?
1 überhaupt nicht zufrieden 2 eher nicht zufrieden 3 weder noch 4 eher zufrieden 5 sehr zufrieden

39. Wurdest Du schon einmal aufgrund Deiner eigenen Religionszugehörigkeit diskriminiert?
a Ja. b Nein.

40. Wenn ja, wie häufig wurdest Du in der Vergangenheit aufgrund Deiner eigenen Religionszugehörigkeit diskriminiert?
1 Einmal 2 Selten 3 Häufig